



44. Jahrgang • Heft 9/2005
Herausgeber: Innenministerium NRW.

Weltjugendtag 2005 –
Papst, Pilger, Polizei

Confederations Cup 2005 –
Erfahrungen des PP Köln

IM NRW –
Interview mit Innen-
minister Dr. Ingo Wolf

Polizei NRW –
Einladung zur
IPOMEX Fachmesse
nach Münster



Landespräventionspreis der Polizei NRW 2005

Wenn Sie eine Idee haben, die dazu beiträgt, Kriminalität gegen Seniorinnen und Senioren vorzubeugen, **machen Sie mit!** Sie sind schon in einem Projekt engagiert? **Schlagen Sie es vor!** Ihr Einsatz lohnt sich!

Nähere Informationen finden Sie hier:
www.landespraeventionspreis.de
Ein Informationsblatt erhalten Sie auch bei jeder Polizeidienststelle.

Einsendeschluss:
15. Dezember 2005



6.000 EUR
+ 1.000 EUR Sonderpreis
WEISSER RING e.V.

Wir suchen: Ideen und Projekte, die helfen,
ältere Menschen vor Kriminalität zu schützen.



Eine Initiative des Landeskriminalamts NRW in Zusammenarbeit mit den Kreispolizeibehörden NRW



Landeskriminalamt
Nordrhein-Westfalen **NRW**



Liebe Leserinnen und Leser,

im Juli und im August fanden zwei internationale Großereignisse in Deutschland statt. Mit dem Confederations Cup und dem Weltjugendtag richtete sich dabei der Blick der Weltöffentlichkeit auf Nordrhein-Westfalen.

Neben der Bewältigung des „normalen“ Einsatzes stand für die nordrhein-westfälische Polizei vor allem die Beantwortung einer Frage im Vordergrund: „Was können wir aus den Ereignissen für die FIFA-Fußballweltmeisterschaft 2006 lernen?“

Auch wenn noch nicht alle Erfahrungsberichte vorliegen, kann man jetzt schon sagen: „Wir werden gut gerüstet sein!“

Bei der Fußballweltmeisterschaft wird die Polizei mit Fußballfans statt mit Pilgern umzugehen haben, was an alle Einsatzkräfte ganz besondere Anforderungen stellt. Die Erkenntnisse aus dem Confederations Cup und dem Weltjugendtag werden uns aber helfen, auch bei der Fußballweltmeisterschaft im nächsten Jahr ein hervorragender Gastgeber zu sein. Bis dahin werden wir jeden Tag nutzen, uns weiter vorzubereiten.

Um es mit den Worten von Innenminister Dr. Ingo Wolf zu sagen: „Wir haben gesehen, wunderschöne Großereignisse mit vielen Tausend Menschen und ein sehr hoher Sicherheitsstandard sind kein Widerspruch.“

Ihre Redaktion „Streife“

Ralf Hövelmann,
Redaktion „Streife“
Tel.: 02 11 – 8 71 23 66
E-Mail: streife@im.nrw.de
www.streife-online.nrw.de

Das Titelfoto zeigt Impressionen vom Weltjugendtag in Köln,
Fotos: Jochen Tack

IM NRW – Interview mit Innenminister Dr. Ingo Wolf	4
Polizei Köln – ConfedCup 2005, die Generalprobe zur Fußball-WM 2006	8
LKA NRW/ZIS – „Die Welt zu Gast bei Freunden!“	10



Polizei Oberhausen – Erfolgreiches Projekt gegen Drogen im Straßenverkehr	14
Polizei NRW – Rückblick auf den Weltjugendtag 2005 im Erzbistum Köln	18
IAF NRW – Erste Ergebnisse der Online-Befragung: Belastungen innerhalb der Polizei	24



IM NRW – Die Polizei im Umgang mit behinderten Menschen	26
Polizei Siegburg – „Präventionssdisco“ in Lohmar	28
Polizei NRW – Einladung auf die Polizeifachmesse IPOMEX nach Münster	30



Buntes/Termine	32
Rätsel	34
Vorschau	35

Fotos: Jochen Tack,
Jan Potente

IPOMEX
international
police meeting
and exhibition



Interview

– mit Dr. Ingo Wolf, dem neuen Innenminister des Landes Nordrhein-Westfalen

Streife: Herr Dr. Wolf, Sie sind jetzt Innenminister in Nordrhein-Westfalen. Was sind Ihre ersten Erfahrungen?

Minister Dr. Wolf: Meine Aufnahme hier war sehr freundlich und der Start in die neue Legislaturperiode gelungen. Noch kenne ich natürlich nicht alle Kolleginnen und Kollegen, auch nicht alle Behörden im Geschäftsbereich. Ich freue mich aber schon jetzt darauf, sie mit der Zeit kennen zu lernen. Ich habe aber auch ein geordnetes und gut funktionierendes Ministerium übernommen. Vieles ist mir natürlich aus meiner parlamentarischen Zeit durchaus bekannt. Manches ist neu. Wichtig ist, dass unser politisches Programm fest steht, und das möchte ich zügig angehen.

Streife: Das ist natürlich das Stichwort! Die Überlegungen der Scheu-Kommission sind wohl vom Tisch. Wie geht es jetzt mit der Neuorganisation der Polizei weiter? Oder geht es gar nicht weiter?

Minister Dr. Wolf: Natürlich geht es weiter. Eine Reform, die die Bedürfnisse der Bevölkerung berücksichtigt und mehr Polizistinnen und Polizisten in den Wachdienst, in die Kommissariate und insbesondere auf die Straße bringt, haben wir immer gefordert. Nur über den Weg dorthin gibt es unterschiedliche Vorschläge. In einem ersten Schritt werden wir die Polizeibehörden von innen heraus – also durch eine mit den Kreispolizeibehörden entwickelte Binnenmodernisierung – so

verbessern, dass für die Bürgerinnen und Bürger in Nordrhein-Westfalen mehr Sicherheit erkennbar wird.

Streife: Und die Reiterstaffel? Wie passt die in dieses Konzept?

Minister Dr. Wolf: Aus meiner Sicht hat hier die rot-grüne Landesregierung bei der Abschaffung der Reiterstaffel einen entscheidenden Aspekt für mehr Sicherheit und Ordnung in Nordrhein-Westfalen falsch eingeschätzt. Die Reiterstaffel kann einen aktiven Beitrag für mehr Sicherheit und Ordnung sowie als Sympathieträger für die Polizei leisten. Natürlich behauptet niemand, dass allein die Wiedereinführung der Reiterstaffel die Kriminalitätszahlen auf das von uns ge-

wünschte Niveau bringen wird. Aber sie wird im Straßenbild des Landes zukünftig wieder deutlich wahrzunehmen sein. Im Übrigen hat sie einen hohen symbolischen Wert für die Sicherheit der Menschen.

Streifen: *Herr Minister, ein weiteres wichtiges Thema ist die Verwaltungsstrukturreform und der Bürokratieabbau. Wie werden sich diese politischen Großprojekte auf die Polizei auswirken?*

Minister Dr. Wolf: In diesem Zusammenhang wollen wir die Bereitschaft zur Zusammenarbeit der Polizei untereinander erhöhen, die Polizei auf ihre Kernaufgaben konzentrieren und die Mittelinstanz reformieren. Das bedeutet zum Beispiel, dass wir es den Kreispolizeibehörden ermöglichen wollen, Aufgaben gemeinsam wahrzunehmen oder sich auch auf freiwilliger Basis zusammenschließen zu können.

Streifen: *Das gelingt?*

Minister Dr. Wolf: Ich habe diesen Prozess bereits angestoßen. Damit dies in geordneten Bahnen geschieht, habe ich am 31. August das Thema auf die Tagesordnung der Behördenleiterkonferenz gesetzt. Dort habe ich mit den Leiterinnen und Leitern der Kreispolizeibehörden einige Erfolg versprechende Konzepte angesprochen. Ich kann nur sagen: Die Vorschläge sind sehr ermutigend und überaus erfreulich. Eines ist dabei aber klar: Entscheidungen sind noch nicht gefallen. Schnellschüsse gibt es nicht. Sobald aber Vorschläge Entscheidungsreife haben, werden sie zügig entschieden! Wir dürfen uns nicht in Verhinderungsdiskussionen ergehen. Das bedeutet auch, dass wir da, wo es möglich ist, uns auch in Teilschritten dem Ziel der Stärkung des ope-

rativen Bereichs der Polizei nähern werden. Das klare Signal heißt: NRW bewegt und verändert sich!

Streifen: *Stichworte „Kernaufgaben“ und „Mittelinstanz“! Was erwartet die Kolleginnen und Kollegen bei diesen Themen?*

Minister Dr. Wolf: Zu den Kernaufgaben gehören insbesondere die Vorbeugung, die Gefahrenabwehr sowie die Bekämpfung von Straftaten und Verkehrsunfällen. Die aktuelle Sicherheitslage hat zur Folge, dass sich die Polizei auf große Herausforderungen durch planbare, beziehungsweise ad-hoc-Einsätze, einzustellen hat. Damit wir künftig diese Bereiche stärken können, müssen wir die Polizei zum Beispiel von Verwaltungsaufgaben entlasten, oder auch die Zusammenlegung von Polizeiinspektionen ermöglichen.

Wir wollen zudem prüfen, ob nicht die Aufgabenerledigung durch Angestellte und Privatunternehmen unterstützt werden kann. Das Gewaltmonopol des Staates bleibt aber Tabu.

Wir wollen die Polizeistrukturen deutlich straffen, um Personalressourcen für operative Aufgaben zu gewinnen. Deswegen haben wir im Koalitionsvertrag vereinbart, die Polizei aus den Bezirksregierungen herauszulösen und die verbleibenden Aufgaben auf Kreispolizeibehörden zu verlagern. Dies betrifft sowohl die Dezerne 25 und 26 als auch die Autobahnpolizei. Mit Blick auf die Komplexität des Themas kann das nicht mit einem Federstrich geschehen. Im Focus steht momentan die Autobahnpolizei. Ihre Neuorganisation ist unabhängig von anderen Strukturüberlegungen umsetzbar. Bei den Überlegungen lege ich Wert auf ein dialogisches Verfahren. Gespräche werden zurzeit geführt. Die Neuorganisation der Polizei ist kein Selbstzweck. Entschei-





dend sind bei allen Überlegungen die zu erreichenden Personalgewinne.

Streife: Welche Richtung schlägt die Polizei im Bereich von Steuerung und Führung ein?

Minister Dr. Wolf: Es geht darum, offensichtlichen Fehlentwicklungen der Vergangenheit entgegenzuwirken. Dabei geht es mir nicht um eine Abschaffung von Steuerung und Führung, sondern um notwendige Korrekturen. Wir brauchen auch weiterhin Führung und Steuerung in der Polizei. Wir benötigen Kennzahlen und müssen diese auch weiterhin erheben. Nur Datenfriedhöfe und unnötige Doppelerfassungen, die brauchen wir nicht. Das landesweite Zielvereinbarungsverfahren wird es nicht mehr geben. Das heißt nicht, dass es keine polizeilichen Schwerpunkte mehr gibt – die hat jeder. Aber wir setzen deutlicher auf die Verantwortung in den Polizeibehörden. Wenn hier die Probleme angegangen werden, dann werden wir im Ergebnis auch als Polizei NRW erfolgreich sein. Und an den Einflussgrößen, die eine erfolgreiche Polizeiarbeit ausmachen, werden sich die

Verantwortungsträger in den Polizeibehörden stärker als bisher messen lassen müssen.

Streife: Herr Minister, das ist ein ambitioniertes politisches Programm, wie hoch schätzen Sie in diesem Zusammenhang die interne Information und Kommunikation ein?

Minister Dr. Wolf: (lacht) Soll ich jetzt die Streife loben?

Streife: Wir halten Sie nicht davon ab!

Minister Dr. Wolf: Ernsthaft. Die Polizei in Nordrhein-Westfalen mit den beinahe 50.000 Beschäftigten ist vergleichbar mit einem Großunternehmen, auch wenn ich deren Begrifflichkeiten für uns nicht gerne sehe. Breite Information und Kommunikation nach innen sind dann natürlich für den Zusammenhalt und den Erfolg sehr wichtig. Das belegen viele Untersuchungen gerade aus der Wirtschaft. Mir ist wichtig, dass die Kolleginnen und Kollegen in den Verwaltungen genauso wie die Polizistinnen und Polizisten im Wachdienst erfahren, was mit ihrer Polizei ge-

schieht, sie sollen informiert sein über die Absichten, Ziele und Rahmenbedingungen unserer Politik für mehr innere Sicherheit. Das ist mir wichtig, dafür will ich gern – auch persönlich – Sorge tragen.

Streife: Das Innenministerium ist ja jetzt auch für den Sport zuständig. Wie wichtig ist Ihnen denn diese Zuständigkeit?

Minister Dr. Wolf: Ich bin begeisterter Feld- und Hallenhockey-Fan und habe früher in der Bundesliga gespielt. Sport ist für mich ganz wichtig, und Sport hat natürlich für die Gesellschaft insgesamt eine hohe Bedeutung. Nicht zuletzt die kommenden sportlichen Großereignisse wie die Fußball-Weltmeisterschaft, die Weltreiter-Spiele in Aachen und die Feldhockey-WM lassen uns ausgezeichneten Sport direkt vor der Haustür erleben. Wir wollen alles dafür tun, dass die Menschen in Nordrhein-Westfalen diese Sport-Ereignisse in einer sicheren und friedlichen Atmosphäre erleben können.

Streife: Vielen Dank Herr Minister.

Andi ist cool



Bildungscomic im Mangastil gegen Rechtsextremismus Verfassungsschutz in NRW geht mit „Andi“ neue Wege

Ab sofort haben Jugendliche, Eltern und Pädagogen einen neuen Freund: „Andi“. Die Comic-Figur hilft ihnen, im Schulalltag rechtsextremistische Propaganda als das zu entlarven, was sie ist: menschenverachtend und demokratiefeindlich.

Das Projekt „Bildungscomic gegen Rechtsextremismus“ des nordrhein-westfälischen Verfassungsschutzes ist bundesweit einzigartig. Das erste „Andi“-Heft wurde jetzt veröffentlicht. Schon das nächste wird im Rahmen eines Wettbewerbs von den Jugendlichen mitgestaltet. Mit dem Comic sollen ganz gezielt junge Menschen erreicht werden.

Der Comic erzählt wie Jugendliche Ausländerfeindlichkeit und dumpfe rechtsextremistische Parolen im Schulalltag erleben. Schon bei der Konzeption des Projekts haben die Verfassungsschützer an die Alltagserfahrungen Jugendlicher angeknüpft. „Andi“ kann im Internet unter www.andi.nrw.de kostenlos bestellt werden.

Deutsch-niederländisches Polizeiseminar in Enschede

Am 2. März diesen Jahres wurde der Deutsch-Niederländische Polizeivertrag unterschrieben. Der Vertrag und dessen Konsequenzen für die polizeiliche Zusammenarbeit beider Staaten sind die Themen für das 3. Deutsch-Niederländische Polizeiseminar.

Das Seminar findet am 21. Oktober 2005 in Enschede (NL) statt. Das Polizeiseminar wird von dem Duitland Instituut Amsterdam in Zusammenarbeit mit der Polizei-Führungsakademie, Geschichtsort Villa ten Hompel, dem Netherlands Centre for International Police Cooperation

(NCIPS), der Politieacademie (Polizeiakademie) und dem Instituut voor Maatschappelijke Veiligheidsvraagstukken (IPIT, Institut für gesellschaftliche Sicherheitsfragen) organisiert.

Sie können sich bereits jetzt für das Seminar anmelden, vorzugsweise per E-Mail (aanmelding@dia.uva.nl, unter Angabe von 'Polizeiseminar') oder telefonisch (+31 20 5253 690). Die Teilnahmekosten betragen voraussichtlich 25 Euro.

www.duitslandweb.nl

www.duitslandinstituut.nl

Einladung zur Polizeiwallfahrt am 25. 9. 2005

Unter dem Thema „Brücken zueinander“ findet die diesjährige Polizeiwallfahrt statt, zu der Kolleginnen und Kollegen aus ganz Deutschland erwartet werden. Gern können die Wallfahrer auch in Uniform an der Veranstaltung teilnehmen. Die Brücke spielt dabei auch bildlich gesehen eine zentrale Rolle, da die Wallfahrt von Ludwigshafen (Rheinland-Pfalz) nach Mannheim (Baden-Württemberg) über die Rheinbrücke führt.

Bis 9.30 Uhr können die Wallfahrer an der Ludwigskirche, Wredestr. 24 in Ludwigshafen eintreffen. Dort besteht auch die Möglichkeit zum Frühstück. Anschließend macht sich nach einer Station in der Ludwigskirche, gegen 10.15 Uhr, die Prozession auf den Weg zur Jesuitenkirche in Mannheim, A 4. Dort findet um 11.00 Uhr ein Pontifikalgottesdienst mit Weihbischof W. Radspieler statt. Unter den Klängen des Polizeimusikkorps Mannheim können sich die Wallfahrer rund um die Jesuitenkirche im Anschluss daran stär-

ken. Den Abschluss bildet um 15.00 Uhr die Schlussvesper in der Jesuitenkirche.

Anmeldungen sind bei dem Polizeidekan für das Erzbistum Freiburg, Hans Bender, unter: Tel.: 0 93 75 / 92 09-0,

Fax: 0 93 75 / 92 09-20 und

E-Mail: hans.bender@polizeiseelsorge.org möglich.

PARTNER IN BAUFINANZIERUNGSFRAGEN

Hypothekendarlehen für Kauf, Neubau oder Umfinanzierung

Zinssatz ab 4,05 %, effektiv 4,13 %, zusätzliche Sondertilgung bis 5 % p.a. möglich. Beispiel: 150.000 € kosten mtl. 631,25 € incl. 1 % Tilgung.

Nachrangdarlehen für Umfinanzierung, Modernisierung:

Zinssatz ab 3,45 %, effektiv 3,51 %, Ausz. 100 %, Gesamtlaufzeit 21 Jahre, Sondertilgung möglich.

Darlehen für Mitarbeiter im öffentlichen Dienst:

Zinssatz 7,9 %, effektiv 8,8 %, Laufzeit 8 Jahre
Zinssatz 8,6 %, effektiv 9,4 %, Laufzeit 10 Jahre
Beispiel: 10.000 € kosten 140 € bei 10-jähr. Laufzeit, Sondertilgung möglich.

Darlehen für Hausbesitzer: 10.000 €, Zinssatz 4,9 %, effektiv 5,01 %, monatlich 81,67 €, Gesamtlaufzeit 13 Jahre, Sondertilgung möglich und ohne Grundbucheintragung.

Vermittelt: Gutfinanz Kapitalbeschaffung GmbH
Kopernikusstraße 15 • 37079 Göttingen
Fon 05 51 / 9989844 • Fax 9989830
info@gutfinanz.de • www.gutfinanz.de



„Die Welt zu Gast bei Freunden!“

Confederations Cup 2005, der Testlauf für die Fußball-WM 2006

Der Confederations Cup 2005 bot für den Veranstalter, für die beteiligten Städte und die Sicherheitsorgane die Gelegenheit, die Organisation und die für die WM 2006 entwickelten Sicherheits- und Einsatzkonzepte vorab zu testen.

Aus Sicht des Innenministeriums NRW hat sich die „Rahmenkonzeption zur Bewältigung von polizeilichen Einsätzen

anlässlich der Fußballweltmeisterschaft 2006 in Deutschland“ grundsätzlich bewährt. Die anlässlich des Confederations Cup gesammelten Erfahrungen in Köln haben gezeigt, dass notwendige Sicherheitsmaßnahmen den fröhlichen Charakter eines Fußballturniers nicht beeinträchtigen müssen. Hinzu kommt, dass es im Vergleich zum Bundesligabetrieb im Durchschnitt sogar deutlich weniger Straftaten gegeben hat.



POLIZEI
NRW.



ist gelungen!

Damit sich bei der WM 2006 „die Welt zu Gast bei Freunden“ fühlt, geht es jetzt an die Feinabstimmung.

Die aus Anlass des Confederations Cup 2005 gewonnenen Erkenntnisse und Einsatzerfahrungen werden in die Fortschreibung der Rahmenkonzeption zur Bewältigung von polizeilichen Einsätzen anlässlich der Fußballweltmeisterschaft 2006 einfließen.



Die Welt zu Gast bei Freunden – auch bei der ZIS



„Der Testlauf ist gelungen“ – so das einheitliche Resümee zum Confederations Cup 2005. Der frisch ernannte nordrhein-westfälische Innenminister Dr. Ingo Wolf besuchte zum Abschluss des CC 05, wie die Generalprobe zur Weltmeisterschaft 2006 oft kurz genannt wird, das Bildungszentrum der Polizei (BZ) in Neuss. Hier hatte sich für die gesamte Zeit des internationalen Fußballturniers die Zentrale Informationsstelle Sparteinsätze – kurz ZIS – niedergelassen.

Die als Dezernat 43 beim Landeskriminalamt NRW angesiedelten Fußballspezialis-

ten haben eine bundesweite Zuständigkeit. Hier fließen alle Informationen zum Thema Sport und Gewalt mit dem Ziel zusammen, Ausschreitungen durch frühzeitige Informationssteuerung zu verhindern. Beim Confederations Cup 2005 wurde dazu das Netz der Informationsbeschaffung über Deutschland und Europa hinaus bis nach Asien, Südamerika, Australien und Nordafrika ausgelegt.

Bei den 16 Spielen wurden lediglich 56 Straftaten registriert. Ein Resümee, das hoffnungsvoll stimmt, auch wenn es zu keinen wirklich kritischen Spielpaarungen während der Mini-WM kam. Bei der im



nächsten Jahr anstehenden Weltmeisterschaft kann dies durchaus anders aussehen. Dann wird es von allem mehr sein: mehr Spielorte, mehr Spiele, mehr Besucher, mehr feiernde Menschen auf Straßen und Plätzen und, blauäugig darf man nicht sein, möglicherweise auch mehr Sicherheitsprobleme, bei denen es sich nicht nur um Flitzer handeln dürfte. Dann werden auch mehr Kolleginnen und Kollegen aus dem Ausland nach Neuss kommen. Zur Mini-WM kamen jetzt schon Verbindungsbeamte aus Argentinien, Brasilien, Mexiko und Griechenland zur ZIS. Dort arbeiteten sie im Verbund mit Kol-

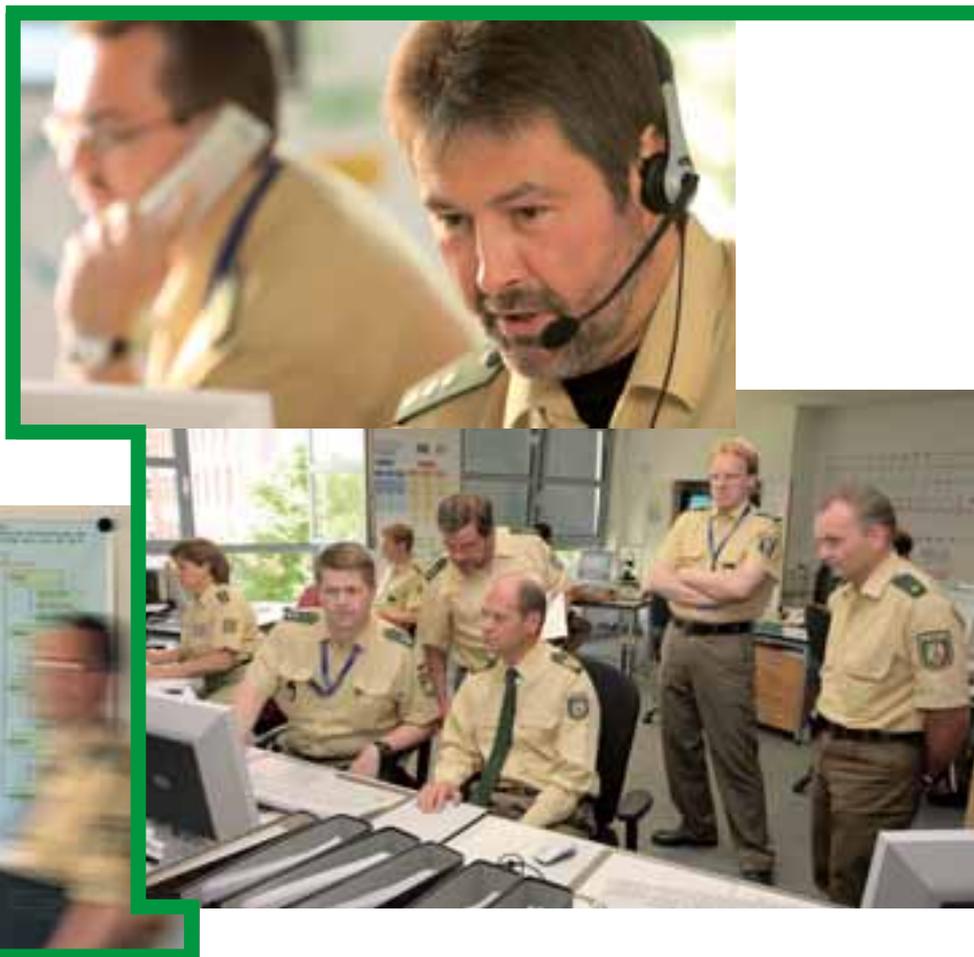
leginnen und Kollegen aus neun Bundesländern und zwei Bundesbehörden. Multikulturelles und mehrsprachiges Arbeiten war in dieser Zeit im BZ Neuss angesagt. Dies galt natürlich auch über die Dienstzeit hinaus, denn alle Kolleginnen

und Kollegen waren im Bildungszentrum untergebracht. Nähe verbindet. Doch auch die berufliche Nähe und das gemeinsame Ziel, zu einem sicheren Turnier beizutragen, zeigten verbindende Wirkung. Die Stimmung bei der in- und

Darlehen supergünstig *1) nominal 2,50% ab 2,90% effektiver Jahreszins
35-jährige Beraterkompetenz Hypotheken- & Beamtdarlehensdiscounter Vorortberatung wählbar alles kostenfrei

Beamtdarlehen supergünstig, z. B. Beamtin a. L. oder unkündbare Angest., 40 Jahre, 14 Jahre Lfz., bei 30000,- €, mtl. *313,- €, bei 60000,- €, *623,- € Rate, *jeweils inkl. Zins- und Lebensvers.-Prämie. Festzinsgarantie ges. Lfz. 5,50% eff. Jahreszins 6,01%, b. 14 Jahre, bei Lfz. 12 Jahre eff. Zins ab 5,99%, max. Lfz. 20 Jahre. Kürzere Lfz. bei Gewinnanteilsverrechnung.
 *1) Extradarlehen nominal 2,50% ab 2,90% eff. Jahreszins ab Zuteilung mit neuem Bausparvertrag. Supergünstige Hypotheken, 10 Jahre fest, eff. Jahreszins ab 3,20%. Beleihung bis 100%.

www.ak-finanz.de **AK-Finanz Kapitalvermittlungs-GmbH, Bismarckstr. 85, 67059 Ludwigshafen** **Tel. 0800/1000 500**
 Telefax: (06 21) 51 94 88, Faxabrufl: (06 21) 62 86 09 Gebührenfrei



ausländischen ZIS-Mannschaft war während des gesamten Confederations Cup 2005 durchweg dynamisch und gut. Für jeden hier Eingesetzten wurde die Probe zur WM somit schon zu einem grundsätzlich positiven Erlebnis.

Jetzt gilt es diese Stimmung und die Trainingseffekte zu halten und auf die vielen weiteren Kolleginnen und Kollegen zu übertragen, die zur WM 2006 die ZIS unterstützen werden. Dafür ist noch einiges an Feinabstimmung zu erledigen, damit auch das Mega-Ereignis WM 2006 hoffentlich ähnlich glatt über die Bühne gehen kann. Die Kolleginnen und Kollegen bei der ZIS – ganz gleich aus welchem Land, aus welcher Bundesbehörde oder auch aus welchem Teilnehmerstaat – werden jedenfalls ihren Teil dazu beitragen, damit „die Welt (mit Sicherheit) zu Gast bei Freunden“ sein wird.

Michael Freienstein, ZIS

Infos zur ZIS

Nordrhein-Westfalen wurde von der Innenministerkonferenz gebeten, die Aufgaben der ZIS WM 2006 zu übernehmen, da ein dringender Bedarf der Polizeibehörden der Länder und des Bundes an aktuell zutreffenden und umfassenden Informationen für die Bewältigung der Aufgaben zur WM 2006 erkennbar ist.

Als „zentrale polizeiliche Informationsstelle WM 2006“ wird die ZIS folgende Aufgaben wahrnehmen:

- Sammlung, Aus- und Bewertung sowie Steuerung der für den polizeilichen Einsatz aus Anlass der WM 2006 bedeutsamen Erkenntnisse aus dem In- und Ausland für bzw. an in- und ausländische Bedarfsträger
- Gezielte Zusammenfassung und Fortschreibung der vorgenannten Informationen in einem Lagebild Fußball-WM
- Einsatz und Betreuung der zentralen ausländischen Verbindungsbeamten, die vollständig in den Informationsfluss integriert werden
- Vorbereitung, Koordination und logistische Begleitung des Einsatzes der vorrangig für die Spielorte vorgesehenen polizeilichen Unterstützungskräfte aus dem Ausland, insbesondere der szenekundigen beziehungsweise vergleichbaren Kräfte

Nach dem Spiel ist vor dem Spiel

Ein Kommentar von Michael Freienstein, ZIS-Mitarbeiter

Der Confederations Cup 2005 ist vorbei. Die Weltmeisterschaft 2006 kommt immer näher. Sie ist neben den Olympischen Spielen das internationale Sportereignis dieser Welt. Mannschaften kommen aus aller Herren Länder und sind zu Gast in Deutschland. Der Fokus der Weltöffentlichkeit richtet sich dann mit über 3 Millionen erwarteten Zuschauern und bis zu 15.000 akkreditierten Vertretern weltweiter Medien auf unser Land im Herzen von Europa.

Auch in punkto Sicherheit wird bei uns der Föderalismus groß geschrieben. Polizei ist einmal abgesehen von der Bundespolizei – ehemals Bundesgrenzschutz – klassischerweise Ländersache. Doch verträgt die zentrale Frage nach Sicherheit im Land so viel Föderalismus? Die Antwort mag lauten: Wenn sich alle einig sind – durchaus. Dann nämlich können Landeshoheiten sich konstruktiv ergänzen und die Länderpolizeien voneinander lernen. Sanft gezügelte Vielfalt der Mentalitäten, Fähigkeiten und Fertigkeiten, der individuellen Werdegänge und der eingebrachten Erfahrungen setzen mehr konstruktive Kreativität frei als zentralistischer Einheitsbrei.

Bei der Zentralen Informationsstelle Sport und Sicherheit (ZIS), organisatorisch an das LKA NRW angebunden, jedenfalls hat der Confederations Cup gezeigt, dass es sich im Verbund gut arbeiten lässt. Eine strikte und sich selbst betonende hierarchische Ordnung ist nicht immer unbedingt erforderlich, wenn alle Beteiligten dasselbe Ziel haben. Nur – die einzelnen Kompetenzen sollten vorher harmonisch aufeinander abgestimmt sein. Und da wo die Mini-WM noch nicht so ganz rund lief, können jetzt noch Feinabstimmungen getroffen werden. Denn eines ist wirklich sicher: die WM 2006 kommt mit jedem Tag unaufhörlich näher.



Anzeige

www.
polizeibaeren.
de

Alkohol und Drogen im Straßenverkehr

Oberhausener Projekt

*„Junge Fahrer vs. Drogenkonsum“
erfolgreich abgeschlossen*



Das mit Spannung erwartete Ergebnis der wissenschaftlichen Untersuchung des „Rhein-Ruhr-Instituts für Sozialforschung und Politikberatung“ (RISP) der Universität Duisburg-Essen liegt vor. Überraschend viele Probanden zeigten sich durch das Projekt geläutert und erklärten, zukünftig nicht mehr unter Alkohol- oder Drogeneinfluss Auto fahren zu wollen. Oberhausens Polizeipräsidentin Flachskampf-Hagemann: „Das gute Ergebnis zeigt, dass sich der Aufwand gelohnt hat.“

Als im Rahmen der Untersuchung im Januar 2005 die letzte Kontrollstelle abgebaut wurde, stand das polizeiliche Ergebnis bereits fest: eine Vielzahl von Drogen- und Alkoholtests, Blutproben, Anzeigen und Verwarnungsgeldern.

Angepasst an die Ausgehzeiten der jungen Leute kontrollierte die Oberhausener Polizei mit der Unterstützung der 10. BPH Wuppertal an 19 Wochenenden rund 7.000 Fahrzeugführer der Zielgruppe im Umfeld von Diskotheken. Sozialpädagogen, Sozialwissenschaftler und Polizei gingen gemeinsam einen neuen Weg, um

junge Fahrer auf die Risiken im Umgang mit Alkohol und Drogen im Straßenverkehr hinzuweisen.

Der mit einer konsequenten Verfolgung von Verkehrsverstößen aufgebaute Ahndungsdruck war gewollt. Dabei achteten die Beamten besonders auf den Konsum von legalen und illegalen Drogen bei Fahrzeugführern.

Nach Abschluss der polizeilichen Maßnahmen erhielten Fahrzeugführerinnen und Fahrzeugführer dann das Angebot zu einem Vieraugengespräch mit einem vom Verein INTOB (Interventionsstelle Ober-

hausen e. V.) ausgebildeten Studenten. Mit der speziellen Gesprächstechnik der „motivierenden Intervention“ wurden die Probanden dazu gebracht, sich mit der Problematik „Fahren unter Alkohol- und Drogenkonsum“ und den damit verbundenen Gefahren auseinander zu setzen. „Genau in dieser Situation ist es möglich, die jungen Menschen in einem Gespräch zu sensibilisieren. Von Vorteil ist auch, dass der Gesprächspartner gleichen Alters ist. Das baut Hemmschwellen ab“, erläutert der Ausbilder der Studenten, Dipl.-Pädagoge Michael Tentler, INTOB e.V. 292-Mal wurde das Gesprächsangebot angenommen. Insgesamt waren 379 junge Leute bereit, ihre Adresse für eine spätere Befragung zu hinterlassen. Nach drei Monaten wurde den Probanden vom Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung der Universität Duisburg-Essen (Campus Duisburg) ein Fragebogen zugesandt. Dr. Schweer (RISP): „Wir brauchen diese Zeit, um eine Aussage über mögliche Verhaltensänderungen machen zu können. Der Rücklauf von 112 Fragebögen bestätigt unsere Erfahrungen aus anderen Projekten, dass junge Menschen durchaus auskunftsfreudig sind.“

Risikobereitschaft hoch

Die Fragen zielten u. a. auf das eigene Verhalten im Umgang mit Alkohol und Drogen im Straßenverkehr oder aber auch auf die Frage, wie das Gespräch mit einem Studenten empfunden wurde. Die Sorglosigkeit der Probanden wird deutlich, wenn man sieht, dass 36 % schon mindestens einmal unter Alkohol- bzw. Drogeneinfluss ein Kraftfahrzeug geführt und 40 % sich einem alkoholisierten oder „berauschten“ Fahrer anvertraut hatten. Sehr wenig Verantwortungsgefühl für die Sicherheit anderer Verkehrsteilnehmer zeigten die aktuellen Drogenkonsumen-



ten. Fast jeder Zweite gab an, schon mehrfach unter berauschenden Mitteln gefahren zu sein, nicht zuletzt, weil sie das Risiko, entdeckt zu werden, als eher gering einschätzten. Auf die Wirksamkeit dieser polizeilichen Maßnahmen angesprochen glaubt die Hälfte, dass die Polizei für diese Aufgabe Unterstützung benötigt. Mehrfach wurden noch stärkere Kontrollen vorgeschla-

gen oder technische Unterstützung bei der Drogenerkennung.

Der Modellversuch „Junge Fahrer und Drogenkonsum“, bei dem Polizeibeamte mit Studenten als Team agierten, wurde von 87 % der Befragten befürwortet. Neben Informationen über gesetzliche Regelungen zum Umgang mit Alkohol und Drogen im Straßenverkehr besteht auch ein Interesse an Hilfsangeboten bei Konsumproblemen.

Fast jeder Fünfte ändert sein Verhalten

Von besonderem Interesse war die Frage nach der Wirkung von Interventionsgesprächen. Von den 112 Befragten hatten 83 an einem Interventionsgespräch teil-

Anzeige

www.polizeiladen.com – Tel. 08 00-0 / 73 28 74 89



genommen. Nach drei Monaten erklärte nahezu jeder Fünfte (18,1 %), dass er sein Verhalten nach Alkohol- oder Drogenkonsum verändert habe. Man lässt das Auto stehen oder fährt erst gar nicht mit dem Auto zur Disco. Immerhin acht Probanden steigen nicht mehr in das Fahrzeug eines Kollegen, der alkoholisiert ist oder unter Drogeneinfluss steht. „Eine solche positive Wirkung haben wir uns erhofft“, sagte Polizeipräsidentin Heide Flachskampf-Hagemann bei der Pressekonferenz im Polizeipräsidium. „Es bestärkt uns, diesen Weg konsequent weiterzugehen.“

Unfälle gingen zurück

Positive Veränderungen waren auch beim Unfallgeschehen in Oberhausen festzustellen. Die aufwendigen Kontrollen sowie die intensive Medienberichterstattung haben Wirkung hinterlassen. So verringerte sich die Zahl aller Verkehrsunfälle unter dem Einfluss alkoholischer Getränke oder anderer berauschender Mittel insgesamt um 23,2 % von 138 auf 106. Vergleichbar auch der Rückgang bei der Zielgruppe der jungen Fahrer (- 21,5%). Hier konnte 2004 mit nur 31 Verkehrsunfällen der niedrigste Wert seit 1998 erreicht werden.

Die Auswertung der wissenschaftlichen Begleituntersuchung und der polizeilichen Daten zur Verkehrsunfallentwick-

lung haben gezeigt, dass die von den Projektpartnern gesteckten Ziele erreicht werden konnten. Die Kombination von Repression und Prävention mit einem pädagogischen Ansatz hat den Schutz der Bürger vor Verkehrsunfällen unter Drogeneinfluss erhöht. Es ist gelungen, junge Fahrzeugführer für die Wirkung von Alkohol- und Drogenkonsum im Straßenverkehr zu sensibilisieren.

Die Effektivität des von INTOB e.V. entwickelten Konzepts einer zielgruppenorientierten Präventionsarbeit wurde durch die wissenschaftliche Begleitung belegt. Das vollständige Untersuchungsergebnis (PDF) kann über pressestelle@oberhausen.polizei.nrw.de angefordert werden.

Norbert Schmidt, EPHK

Boxenstop am Nürburgring



(Fotos:
Guido Karl,
IM NRW)

Truck Grand Prix 2005: Nicht nur spannende Rennen gab es zu sehen. Auch die Polizei nimmt das Ereignis als Gelegenheit zur Verkehrssicherheitsberatung wahr. Das hat der Nürburgring schon lange nicht mehr erlebt: Fast 180.000 Zuschauer kamen am zweiten Juliwochenende in die Eifel. Und die erlebten Truck Race vom Feinsten.

Nunmehr zum dritten Mal ist die Autobahnpolizei Köln der freundlichen Einladung des Innenministeriums Rheinland-Pfalz gefolgt, um gemeinsam Verkehrssicherheitsarbeit im Bereich Schwerverkehr durchzuführen. Die gute Vorbereitung der Beamtinnen und Beamten aus Rheinland-Pfalz schuf eine optimale Arbeitsatmosphäre.

So war es in diesem Jahr Aufgabe der Autobahnpolizei Köln, den Bereich Ladungssicherung aufzuarbeiten und darzustellen. Mit einigen Exponaten und Bildern aus dem Tagesgeschäft eines auf der Autobahn tätigen Verkehrsdienstes war

es nicht schwer, mit Fernfahrern in ein Gespräch über das Thema Ladungssicherung zu kommen. Diese Kontakte machten deutlich, dass es in der Branche nach wie vor Defizite bei der Umsetzung, der gesetzlichen Anforderungen in Bezug auf Ladungssicherung gibt. Eine erhöhte Sensibilität ist festzustellen, macht aber Kontrollen und eingehende Beratung nicht entbehrlich.

Die Kölner Autobahnpolizei konnte darüber hinaus in diesem Jahr erstmals, das neue zivile Videoüberwachungsfahrzeug auf Kleintransporterbasis präsentieren. Der Blick auf die per Video dokumentierten Verhaltensweisen von Berufskraftfahrern rief auch bei versierten Brummifahrern Erstaunen hervor. Fast jeder Lastwagenfahrer konnte eine Geschichte aus seinen persönlichen Erfahrungen ergänzen.

Und genau das ist der Punkt, an dem Verkehrssicherheitsarbeit ansetzen muss. Es ist nicht damit getan, dem LKW-Fahrer eine Einheitsbotschaft vermitteln zu wol-

len. Man muss ihn dort abholen, wo er steht. Die Intensität der dabei geführten Gespräche zeigt deutlich, dass ein solcher Dialog zwischen den Berufskraftfahrern und der Polizei unerlässlich ist, um auch weiterhin einen Beitrag zur Erhöhung der Verkehrssicherheit leisten zu können.

Diese länderübergreifende Veranstaltung hat gezeigt, dass das Interesse an polizeilicher Verkehrssicherheitsarbeit selbst auf einer Rennsportveranstaltung mit Fachpublikum vorhanden ist.

An dieser Stelle sei auch noch einmal auf die gute Zusammenarbeit mit dem Bundesland Rheinland-Pfalz hingewiesen. Ein gemeinsames Anliegen und gemeinsame Themen konnten auf dem Truck Grand Prix 2005 professionell angegangen werden.

Rainer Reckermann, API Köln, VSB

www.stumpf-abzeichen.de

NRW feiert mit beim Weltjugendtag 2005



Der Weltjugendtag in Köln war ein großartiger Erfolg. Er hat über eine Million junge Menschen aus allen Teilen der Welt zusammengeführt, die friedlich miteinander kirchliche Feiern und persönliches Kennenlernen erleben konnten. Dies ebenso wie der reibungslose Verlauf des Besuches von Papst Benedikt XVI. wäre ohne den engagierten und sehr besonnenen Einsatz aller vor Ort und in den Stäben eingesetzten Kräften von Polizei und Feuerwehr, Katastrophenschutz und Hilfsorganisationen so niemals möglich gewesen.



Innenminister Dr. Ingo Wolf war selbst vor Ort und hatte sich mehrfach im Vorfeld und bei den Veranstaltungen ein Bild von der Einsatzlage gemacht. Dabei konnte er erleben, mit welchem Engagement aber auch professioneller Ruhe die Beamtinnen und Beamten, sowie die Freiwilligen vor Ort dieses herausragende Ereignis gemeistert haben. Gleiches gilt für die Lagezentren und Krisenstäbe, die rund um die Uhr im Einsatz waren und die der Minister in den vergangenen Wochen ebenfalls besucht hatte.

Innenminister Dr. Ingo Wolf:

„Allen Beamtinnen und Beamten sowie den Freiwilligen gilt mein aufrichtiger, herzlicher Dank. Geben Sie bitte diesen Dank ausdrücklich weiter an alle Kolleginnen und Kollegen, die vor Ort im Einsatz waren. Damit haben wir erneut den hohen Standard und die professionelle Arbeit der nordrhein-westfälischen Sicherheitsbehörden bewiesen. Ich bin

sicher, dass sich dies bei dem nächsten Großereignis, der Fußballweltmeisterschaft im nächsten Jahr genau so zeigen wird. Auch diese Herausforderung werden wir gemeinsam erfolgreich meistern.“





Einsatz Weltjugendtag in Köln aus der Sicht der Technischen Einsatzeinheiten

Ein Erlebnisbericht von Karl Heinz Heldt,
L/2.TEE ,PP Wuppertal

Vom 15. bis 22. August 2005 waren die Angehörigen der TEE aus NRW, Niedersachsen und Brandenburg sowie Kräfte des THW für den Einsatz WJT in Köln zusammengefasst und in Brühl untergebracht. Sie bereiteten gemeinsam den Einsatz vor.

Im Vorfeld des Einsatzes waren bereits seit Anfang August über 2.500 Sperrgitter aus dem gesamten Bundesgebiet nach Köln gebracht worden. Für die unterschiedlichen Abspermaßnahmen an verschiedenen Objekten (u. a. dem Kölner Dom, der Bischöflichen Residenz und der Synagoge in Köln sowie der Villa Hammerschmidt in Bonn), die bei höchster Sicherheitsstufe erforderlich sind, wurden rechtzeitig „Gitterpakete“ an die Örtlichkeiten gestellt, die dann aktuell zu technischen Sperren verbaut wurden.

Weil bei diesem Anlass etliche Betonblöcke die Absperungen verstärken sollten, mussten extra angemietete Arbeitsmaschinen – durch unser Personal betrieben – eingesetzt werden.



Bei dem dichten Programm des Papstes in Köln, in Bonn und auf dem Marienfeld waren auf der einen Seite aktuelle Maßnahmen durchzuführen und andererseits weitere Aktionen vorzubereiten.

So fuhr z. B. der Papst an seinem Ankomsttag mit dem „Papamobil“ vom Dom durch eine von Tausenden von begeisterten Menschen gesäumte Gittergasse (1000 Gitter) in der Innenstadt zu seiner Residenz. Unmittelbar nach dieser Fahrt mussten die Gitter abgebaut werden, weil sie am nächsten Morgen in Bonn für den Empfang des Papstes beim Bundespräsidenten in der Villa Hammerschmidt benötigt wurden. 10 Gitter-Lkw mit Anhänger, Teleskopklader, riesige Gabelstapler und Hubsteiger wurden neben unseren





eigenen Gerätschaften rund um die Uhr eingesetzt.

An besonders gefährdeten Stellen kamen unsere Sonderwagen (SW 4) als variable Sperren zum Einsatz.

Die Wasserwerfer und Lichtmastkraftwagen unterstützten die Feuerwehr auf der zum Parkplatz für ca. 8000 Pilger-Busse gesperrten 13 Kilometer der BAB 1 zwischen AD Erfttal und AK Frechen.

Die drei Tauchergruppen aus NRW kümmerten sich nach vorher präzise festgelegten Plänen um die Absuche von Uferteilen (Poller Wiese) sowie das Abtauchen von Schiffsanlegern und dem sogenannten „Papstschiff“.

Unmittelbar vor der Schiffsfahrt mit der „Rhein-Energie“ kontrollierten die TEE mit Mehrzweck-, Hartschalen- und Schlauchbooten die Zuflüsse zum Rhein auf der wasserseitigen Sicherheitsstrecke. Zudem mussten die Teiche/Seen am Marienfeld durch die Taucher mit Wathosen abgesucht werden. Die Wiesen und Geländeteile an einigen Fahrtstrecken wurden außerdem mit Metalldetektoren abgesucht.

Mediales Interesse weckte die TEE durch die Überprüfung der ober- und unterirdi-

schen Bauwerke (Brücken, Kanäle) im Sicherheitsbereich, d. h. wenn Mitarbeiter der Stadtwerke die Ver- und Entsorgungskanäle überprüften und danach versiegelt haben, dann schaute häufig eine TV-Kamera über die Schulter der Kollegin oder des Kollegen. Ebenso wurde das Öffnen, Prüfen und Versiegeln von Stromkästen oder Ampel- und Laternenmasten immer wieder gerne dokumentiert. Die Sprecher unserer Lautsprecherkraftwagen fanden an den Bahnhöfen und besonders am 21. August beim Rückmarsch von etwa 1 Million Menschen vom Marienfeld Gehör.

Trotz der gemeinsamen Arbeit der drei nordrhein-westfälischen TEE (Bochum, Wuppertal und Köln) konnten die umfangreichen Aufgaben nur durch die Unter-



Bundespräsident Horst Köhler und seine Ehefrau, Eva Köhler, trafen bei ihrer Abreise vom Flughafen Köln-Bonn auf Bonner Polizistinnen und Polizisten des 2. Zuges der 13. BPH. Stellvertretend für alle beim Weltjugendtag eingesetzten Polizeikräfte bedankten sie sich bei ihnen für das große Engagement und entschlossen sich spontan zu einem Gruppenfoto. Andere Fotos wurden der Redaktion aus Bochum, Wuppertal und Düsseldorf zugesandt. Danke an dieser Stelle!



stützung von zwei weiteren TEE aus Niedersachsen und Brandenburg erfüllt werden.

Vom 17. bis 22. August koordinierte in der „heißen Einsatzphase“ die Führungsgruppe der Kölner TEE unter der Führung von Ralf Remmert. Dank seiner detailreichen, präzisen und sehr umfangreichen Vorbereitung dieses Einsatzes konnten Tätigkeiten von 175 TEE-Angehörigen und 25 sehr engagierten Mitgliedern des THW gut aufeinander abgestimmt werden. Diese glänzten insbesondere in dem Bereich „Licht am Einsatzort“.

Weltjugendtag bleibt in Erinnerung

Karl Heinz Heldt, L/2.TEE, PP Wuppertal: „In der Woche, in der ich die Kölner Kollegen unterstützen durfte, habe ich neben den vielen taktisch eingesetzten Kräften auch die technisch verwendeten Kolleginnen und Kollegen der TEE erlebt,

die sehr fleißig über lange Schichten auch körperlich stark beanspruchende Arbeiten mit z. T. großen Maschinen und Werkzeugen erledigt haben. Dabei haben sie sich mit Augenmaß und besonderem Geschick auch im Umgang mit den vielen WJT-Besuchern in diesen Einsatz eingebracht.

Trotz der notwendigen Improvisationen bei dieser langen Dauer war der Weltjugendtag für uns schon eine besondere Erfahrung die in guter Erinnerung bleiben wird. So viele friedliche Menschen mit so großer Freundlichkeit und einem stets respektvollen Verhalten gegenüber den Kolleginnen und Kollegen erleben die Bereitschaftspolizisten bei ihren Standardeinsätzen nicht oft. Das ist sehr wohlthuend. In den letzten 40 Dienstjahren habe ich etwas Vergleichbares nicht erlebt.“



Die Ruhe nach dem Papstbesuch



Nach dem XX. Weltjugendtag in Köln gibt sich die Stadt, als wäre nichts gewesen. Die Polizei blickt auf ein Großereignis zurück, welches ohne Übertreibung der Kategorie der Superlative zugeordnet werden kann. Dabei herrschte sieben Tage eine Art „Ausnahmestand“ in der auch ansonsten lebhaften Domstadt. Ausnahme von dem Zustand hektisch ernsthafter Betriebsamkeit – eine Woche Feiertag!

Alleine die Zahlen zeichnen ein beeindruckendes Bild vom Weltjugendtag 2005: Rund eine Million Gäste empfing Köln zum Papstbesuch. Darunter Pilger aus 160 Nationen, mehr als 6 000 Pressevertreter, hochrangige politische Persönlichkeiten und Kardinäle aus aller Welt. Vor allem für deren Sicherheit waren täglich bis zu 4.000 Polizeibeamtinnen und -beamte aus ganz Nordrhein-Westfalen, anderen Bundesländern, dem Bundeskriminalamt und der Bundespolizei im Dienst. Mit Streifenwagen, Hubschraubern, Booten und zu Fuß. Kurze Nächte und lange Wartezeiten in Absperrungen taten der Motivation der Kolleginnen und Kollegen dabei keinen Abbruch. Es ging nicht nur darum, mit etwas Glück den Papst für einen kleinen Moment an sich vorbeiziehen zu sehen. Es war vor allem die Offenheit und Friedfertigkeit der Gäste, die den Weltjugendtag zu einem besonders angenehmen Ereignis machten. So viel Frohmüt und Freundlichkeit beim Aufeinandertreffen derart vieler Nationen war beeindruckend und motivierend. Um Sprachbarrieren zwischen Einsatzkräften und Pilgern zu überwinden, waren Polizeibeamte aus Italien, Spanien, Polen und Portugal im Dienst, die den Kolleginnen und Kollegen zur Seite standen. Zu Gast war auch eine Delegation australischer Polizeikräfte, die den Weltjugendtag 2008 in Australien vorbereitet. Was alle zusammen erleben durften, war eine ergreifende Stimmung in allen Teilen der Stadt wie auch auf dem Marienfeld und eine gern gesehene Weltoffenheit.

Marion Henkel, Mike Mannheim, PP Köln



AUTOKAUF



zu TOP-KONDITIONEN

- ▶ Neuwagen
- ▶ Gebrauchtwagen
- ▶ Freizeitmobile
- ▶ Jahreswagen
- ▶ Fast alle Fabrikate – Enorm günstig!

Informieren Sie sich!

Ihr Ansprechpartner: Kollege Thomas Brockhaus

Internet: www.autotopkauf.de und
www.freizeitmobilkauf.de



(0 22 07) 76 77

Belastungen innerhalb eine Online-Befragung

Erste Erfahrungen im Umgang mit einem speziell für die Polizei entwickelten Fragebogen

Im April 2005 startete die erste Phase einer Online-Befragung, die sich mit dem Ausmaß und den Auswirkungen berufsbedingter Belastungen von Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten befasst. Bisher beteiligten sich circa 800 Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte aus dem Bundesgebiet an der Befragung. Die Befragung ist Teil eines Forschungsprojektes zu psychischen Belastungen innerhalb der Polizeiarbeit. Im Rahmen dieser Forschungsarbeit ist ein polizeispezifischer Fragebogen zur Selbsteinschätzung der eigenen beruflichen Belastung entwickelt worden. Der Fragebogen wird aktuell in der – oben erwähnten – Online-Befragung erprobt und vor dem Hintergrund einer wissenschaftlichen Güteprüfung bewertet.

Der Fragebogen soll Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten helfen, ihr eigenes aktuelles Belastungsausmaß aufgrund beruflicher Anforderungen realistisch einschätzen und selbst reflektieren zu können. Darüber hinaus sollen Kollegen/innen auf diesem Wege Empfehlungen und Hinweise zur Verringerung ihres persönlichen Belastungs- und Beanspruchungs-

niveaus erhalten (siehe Artikel in Streife 4/2005; Deutsche Polizei 4/2005). Die Befragung ist sowohl über das Internet (www.opti-online.de) als auch über das Intranet der Polizei NRW (<http://web2.muenster-pfi.polizei.nrw.de/opti>) erreichbar. Teilnehmen können alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Polizei. Das Instrument umfasst Belastungssituationen, die aus dem beruflichen

Von den bisher 800 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Online-Befragung kommt der größte Teil aus Nordrhein-Westfalen. Dennoch liegen zum heutigen Zeitpunkt schon Rückmeldungen aus allen 16 Bundesländern vor. Selbst aus dem angrenzenden Ausland sind Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu verzeichnen. So meldete sich sogar ein Kollege von der „Inspection Générale de la Police“ aus

„Ich finde diese Umfrage sehr gut. Viel zu selten, dass sich mit solchen Dingen auseinander gesetzt wird.“ (Anmerkung eines Kollegen)

„Als sehr positiv empfinde ich, dass sich jemand, in diesem Falle sogar innerhalb der Polizei, mit dem Problem psychischer Belastungen beschäftigt. Wir sind nicht die „harten Kerle“ der Polizei, so wie wir immer wieder von den Medien dargestellt werden. Jeder trägt etwas mit sich herum und in jeder Uniform steckt ein Mensch mit Gefühlen und Empfindungen und einer verletzlichen Seele. Danke, dass sie sich mit diesem Problem beschäftigen.“ (Anmerkung eines Kollegen)

Der Fragebogen ist eine sehr gute Idee. Dort können Kollegen anonym ihre Probleme darstellen. Ich hoffe, es nehmen viele daran teil.“ (Anmerkung eines Kollegen)

Tätigkeitsfeld erwachsen können. Dazu zählen einzelne schwere Belastungen (Extremsituationen), aber auch chronische berufliche Belastungen (z. B. der Schichtdienst) und/oder alltägliche „Ärgernisse“ (z. B. Spannungen mit Kollegen oder ein hoher Vorgangsdruck).

Luxembourg, um an der Online-Befragung teilzunehmen. Aktuell wird der Einsatz des Fragebogens bei der Bundespolizei vorbereitet.

Eine Vielzahl an Rückmeldungen ist seit Beginn der Online-Befragung eingegangen. Die Rückmeldungen und Anregun-

Das Forschungsvorhaben wird durch die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) gefördert und durch das Institut für Aus- und Fortbildung der Polizei NRW (IAF), Fachbereich Management und Führung (LPD U. Weiss) in Kooperation mit dem Universitätsklinikum Münster (UKM), Klinik und Poliklinik für Psychosomatik und Psychotherapie (Prof. Dr. G. Heuft) durchgeführt.

der Polizeiarbeit –

gen der befragten Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten sind zum allergrößten Teil positiv; es gibt jedoch auch kritisch hinterfragende Rückmeldungen. So empfinden einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer es als hilfreich, dass der Fragebogen sie bei der Reflexion ihrer beruflichen Belastung unterstützt. Mit diesem Aspekt fühlen sich einige Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte sonst eher alleine gelassen. Die Möglichkeit den Fragebogen für sich selbst und anonym – ohne das Hinzuziehen von Dritten – zu bearbeiten wird ebenfalls als positiv und gewinnbringend erlebt. Die Beamtinnen und Beamte erhalten eine Einschätzung ihrer beruflichen Belastung, ohne die Sorge haben zu müssen, dass z. B.: Kolleginnen und Kollegen über sie „tuscheln“ und/oder sie „abstempeln“ oder sie sich gar Sorgen um ihren weiteren beruflichen Werdegang machen müssen. Weiterhin wurde von verschiedenen Kolleginnen und Kollegen rückgemeldet, es sei positiv, dass der Fragebogen nicht ausschließlich auf extreme Einsatzsituationen zugeschnitten sei, sondern dass es auch möglich ist, eher alltägliche oder immer

„Mich würde interessieren, ob es eine faktische Umsetzung der gewonnenen Erkenntnisse gibt!“

(Anmerkung eines Kollegen)

„Die Befragung finde ich gut. Wäre dann aber auch gut, wenn die Befragung auch Außenwirkung hätte und irgendetwas bewirken wird.“

(Anmerkung eines Kollegen)

Teilnahme an der Online-Befragung:

Nur wenn möglichst viele Kolleginnen und Kollegen den Fragebogen erproben, ist eine zuverlässige und gültige Aussage über den subjektiv empfundenen aktuellen Belastungszustand des Einzelnen möglich.

Teilnehmen an der Online-Befragung können alle Mitarbeiter/innen der Polizei bundesweit – unabhängig von der gegenwärtigen Funktion oder Verwendung. Im Intranet der Polizei NRW finden Sie das Instrument unter <http://web2.muenster-pfi.polizei.nrw.de/opti>, im Internet unter der Adresse <http://www.opti-online.de>. Alle Angaben die Sie im Fragebogen machen, werden selbstverständlich anonym und vertraulich behandelt und ausgewertet.

Wir würden uns freuen, wenn Sie uns im Rahmen unserer Arbeit unterstützen und an der Online-Befragung teilnehmen könnten.

wiederkehrende Belastungen zu benennen und zu reflektieren.

Kritisch führen einige Teilnehmer/innen an, dass sie sich wünschen würden, dass sich durch diese Befragung bzw. die Ergebnisse des Forschungsprojekts insbesondere hinsichtlich der Gesundheit und der Betreuung der Beamtinnen und Beamte etwas ändern wird. Auch wird auf die Gefahr der Nicht-Veränderung hingewiesen. Durch die Online-Befragung wird bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine gewisse Erwartungshaltung geweckt. Die Projektgruppe nimmt dies als deutliches Signal sehr ernst.

So werden zukünftige Maßnahmen, Planungen und Veröffentlichungen im Projekt vor allem unter dem Gesichtspunkt maximaler Transparenz und Umsetzbarkeit der Ergebnisse entwickelt. Es darf nicht der Eindruck entstehen, dass die Umsetzung der aus den Ergebnissen ableitbaren Maßnahmen im Sande verläuft.

Abschließend möchten wir uns bei Ihnen für ihre Unterstützung ganz besonders bedanken und hoffen, dass Sie uns auch weiterhin – so positiv – im Rahmen unserer Arbeit unterstützen und an der Online-Befragung teilnehmen.

*Stefan Reinecke, Frauke Bastians,
Bernd Runde, Erich Traphan, Udo Weiss –
Institut für Aus- und Fortbildung der
Polizei Nordrhein-Westfalen,
Fachbereich Management und Führung,
Bildungszentrum „Carl Severing“ Münster.*

Beamten- und Angestellten-Darlehen Partner der Nürnberger Versicherung

Festzins 12 Jahre 5,15%, effekt. Jahreszins 5,88%

Beispiel: 30jährige Beamtin, Festzins 5,95%,

Laufzeit 20 Jahre, effekt. Jahreszins 6,53%.

20.000 € = monatlich 175,37 € inkl. Lebensvers.

35.000 € = monatlich 305,20 € inkl. Lebensvers.

Ratendarlehen: Festzins ab 5,40%, effekt. Jahreszins, Laufzeit 1–10 Jahre.

NEU: Auch für Beamte auf Probe und Pensionäre.

Info-Büro 0800 / 77 88 000 gebührenfrei

Fax-Nummer: 05130 / 79 03 95

vermittelt: K. Jäckel, Wieselsweg 7, 30900 Wedemark

www.beamtendarlehen-center.de

Polizei im Umgang mit behinderten Menschen

In der Ankündigung zu diesem Artikel stand: Vier Räder bedeuten nicht immer Mobilität, wenn sich diese an einem Rollstuhl befinden. Das ist wieder die typische Betrachtungsweise eines Menschen ohne Behinderung, der nicht genauer darüber nachgedacht hat. Prompt kam natürlich die Reaktion einer Journalistin der Deutschen Presseagentur (dpa) aus Hamburg, die selber Rollstuhl fährt.

„Hallo Streife-Redaktion, ich habe mal wieder die Streife gelesen. Herrlich!

Was ich allerdings auf der letzten Seite lesen musste, fand ich nicht gut. Da ist davon die Rede, dass vier Räder noch lange nicht Mobilität bedeuten – nämlich, wenn von Rollstuhlfahrern die Rede ist. Völlig falsch! Erst mein Rollstuhl gibt mir Mobilität, er behindert mich nicht. Und deshalb ist es auch völlig dämlich, „an den Rollstuhl gefesselt“ zu schreiben. Ich bin nicht an meinen Rollstuhl gefesselt (das wäre ja ein Fall für die Polizei! :-)), sondern nutze ihn gerne.“

Fotos:
Waldlehrpfad
Rollis
 – Rolligruppe Café
Sonnenblick/Polizei
 – Wegeplan/Flyer



Was kann die Polizei für Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrer tun? An dem Beispiel des Bezirksdienstbeamten PHK Carl aus Simmerath und den Verkehrssicherheitsberatern der KPB Hochsauerlandkreis wollen wir beispielhaft zwei Projekte vorstellen.

Der Wald ruft ...

Der 52 Jahre alte Bezirksdienstbeamte Hermann Carl aus Simmerath ist ein echter Naturmensch: Obmann der Kreisjägerschaft Aachen für den Lernort Natur und rollende Waldschule, diplomierter Naturführer für das Hohe Venn und Waldführer im Nationalpark. Und das alles im Ehrenamt! Dabei hat er in sieben Jahren schon 38 000 Kindern mit und ohne Behinderung mit der rollenden Waldschule unsere Natur näher gebracht und etliche Tausend über den Waldlehrpfad geführt. Wer von uns oder unseren Kindern weiß schon, wie sich Bäume im Innern anhören, wie sich ein Biber anfühlt und was ein Pingo ist?

Was lag näher, als das Ehrenamt mit dem Beruf zu verbinden? So konnte Hermann Carl Simmerath im Rahmen einer Ordnungspartnerschaft gefährdete Jugendliche aus der Gemeinde zu gemeinnützigen Arbeiten gewinnen. Dazu gehörte die Pflanzung von Wildapfelbäumen, die Pflanzung einer Obstbaumallee und die Renaturierung von Pingos (Moorwallweiher). Aber das war und ist noch nicht das Ende seiner Ordnungspartnerschaft. Kinder und Jugendliche mit Behinderung wollten auch den Waldlehrpfad erleben. Da dieser aber teilweise durch Moore und über schmale Stege führt, war das Befahren mit Rollstühlen in Teilen unmöglich. Also wurden über die Kreisjägerschaft Spezialschubkarren beschafft, die dann gegen die Rollstühle getauscht wurden. Diese Spezialschubkarren mit den gehbehinderten Kindern mussten natürlich geschoben werden, diesen Part übernahmen wieder einmal die gefährdeten Jugendlichen. Seit der Integration von gefährdeten Jugendlichen in Naturschutz- und Behindertenprojekte sind die früher von den





gefährdeten Jugendlichen begegneten Straftaten wesentlich zurückgegangen.

Sicher durch den Straßenverkehr

„Sicher durch den Straßenverkehr“ - so lautet der Titel einer Farbbroschüre, die sich ausschließlich an Verkehrsteilnehmer mit einem besonderen Handicap richtet - an Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrer.

Die Broschüre wurde von Verkehrssicherheitsberatern der Polizei und Mitarbeitern des Josefsheim Bigge (Wohn- und Ausbildungsheim für Rollstuhlfahrerinnen und -fahrer) erarbeitet. Kern der Broschüre ist ein Rollstuhlfahrerwegeplan, der die behinderten Verkehrsteilnehmer auf die Gefahren des Straßenverkehrs und besondere Verkehrssituationen hinweist. Die Broschüre gibt zudem Tipps zur sicheren Teilnahme am Straßenverkehr und zeigt den Rollstuhlfahrerinnen und -fahrern anschaulich, wie schwierige Verkehrssituationen besser und sicherer gelöst werden können.

Die dem Josefsheim angeschlossene Druckerei übernahm den Druck der ansprechenden Broschüre, die in einer Auflage von 500 Stück angefertigt und an die „Rolli-Fahrer“ verteilt wurde. Die Broschüre fand große Resonanz unter den mehr als 350 Rollstuhlfahrerinnen und -fahrern, die sich über die Hilfestellung

bei der Bewältigung ihrer alltäglichen Verkehrsprobleme freuten und sich als gleichwertige Verkehrsteilnehmer anerkannt fühlten.

Diese für den Bereich der Kreispolizeibehörde Hochsauerlandkreis bisher einmalige erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Trägern eines Behindertenheimes wurde der Öffentlichkeit vorgestellt und stieß in den lokalen und überregionalen Medien auf großes Interesse.

Besondere Handlungshinweise im Umgang mit Rollstuhlfahrerinnen und -fahrern:

Grundsätzlich sollte kein Rollstuhl getragen oder gehoben werden. Rollstühle sind dafür nicht gebaut. Die Griffe sind zum Schieben!

Im Jahr 2000 kam es z. B. an der Universität Hamburg durch das tragen eines Rollstuhls zu einem tragischen Unfall. Kurz vor Erreichen der letzten Treppenstufe brach einer der Griffe des Rollstuhls ab, der Rollstuhlfahrer stürzte die Treppe hinunter und zog sich tödliche Verletzungen zu.

Guido Karl, IM NRW

Udo Heppe,

KPB Hoch-Sauerland-Kreis

ENFORCER[®] PÜLZ GMBH



1 Einsatztaschenbuch

Von Roelecke und Voller. Es beinhaltet im handlichen A6 Format auf 280 Seiten die einsatzrelevanten Bereiche in einer kurzen Darstellungsweise wie z. B.:

- Fahrerlaubnis- und Verkehrsrecht
- erste Maßnahmen beim Fund konventioneller Sprengkörper u. USBV
- Hinweise zu Überfällen auf Geldinstitute und vergleichbare Einrichtungen

Best.Nr. 4986 € 19,40



2 T-shirt "Polizei"

100% Baumwolle, Vorder- und Rückseite mit reflektierendem Aufdruck.

Gewicht: 170.175 g/m².

Größen: S-XXXL

Best.Nr. 4263P schwarz

Best.Nr. 4264P grün

Best.Nr. 4273P d-blau

€ 16,24



3 Sprech-einrichtung

Anschluss-Stecker passend für viele handelsübliche Funkgeräte. Passend für Bosch FuG 10a/13a (BOS) und Bosch FuG 10/13.

Best.Nr. 4490 € 52,20

passender Ohrhörer Best.Nr. 4488 € 22,00

Alle Preise zuzügl. Versandkosten Neuen Farbkatalog abholen oder anfordern:

ENFORCER GmbH
Ubstadter Straße 36
76698 Ubstadt-Weiher
Tel. (0 72 51) 96 51-0
Fax (0 72 51) 96 51-14

Filiale BERLIN: Rankestr. 14
www.enforcer.de

Pre-Summer-Party in Siegburg



„Lass die Finger von Emanuela“ sagt der Chartstürmer der Gruppe Fettes Brot – aber noch besser von Stoff und Zoff. Diese Botschaft brachten die Polizisten des Kommissariates Vorbeugung mal wieder bestens verpackt herüber. Fast 1000 Kids folgten der Einladung der Polizei und der Stadt Lohmar in die Jachbachhalle und waren von der Mischung aus Disco- und Quizshow begeistert. Die Beteiligung an den verschiedenen Quizfragen aus den Themenbereichen Verkehr, Gewalt und Drogen wurde nicht zuletzt durch wertvolle Preise angeheizt.



Bereits zum achten Mal veranstaltete das Kommissariat Vorbeugung unter der Leitung von Kriminalhauptkommissar Friedemann Geisler eine derartige Präventionsdisco. Ziel ist es, den Kindern und Jugendlichen der Altersklasse von 11 bis

15 Jahren, auf unterhaltsame Weise die ernstesten Themen Sucht, Gewalt und Verkehrssicherheit näher zu bringen. Unterstützt werden die Polizisten hierbei ganz entscheidend von den Kooperationspartnern. Dies nicht nur durch sächliche und finanzielle Beteiligung, sondern gerade die Eventveranstalter zielen mit ihren Gruppenangeboten für Schulklassen ganz speziell auf die Stärkung von Teamgeist, Selbstvertrauen und Selbsterfahrung. Gleichzeitig werden dadurch die körperliche Koordination und die Kommunikationsfähigkeit als wichtige Lerneffekte mit vermittelt.

Als prominenten Gast konnten die Veranstalter den Weltmeister im Kickboxen, Martin Albers, präsentieren und DJ Toxic spielte die angesagtesten Hits.

Besonders von den weiblichen Gästen war der Tattoo-Stand heiß umlagert, denn hier konnte ohne Blutvergießen mal getestet werden, wie sich ein Celtic- oder Fantasy-Tattoo auf Arm oder Rücken so macht. (Dem schwarzen Edding sei dank).

Neben dem prominenten Gast hatte das Event aber auch seinen ganz speziellen Ehrengast. Die 13-jährige Jasmin aus Hennef war auf ganz besondere Einladung des Landrates von zwei Polizisten mit dem Streifenwagen zuhause abgeholt und zur Disco nach Lohmar gebracht worden. Jasmin brachte ihre Freude mit der Bemerkung: „Jetzt habe ich auch einmal zwei ganz persönliche Bodyguards“, zum Ausdruck. Diese VIP-Behandlung hatte Jasmin sich am vergangenen Samstag verdient, als sie sich ganz beherzt einem Dieb in den Weg stellte, der auf dem Hennefer Marktplatz eine Geldkassette mit 365,- € stahl und daraufhin gestellt werden konnte.

Mehr Informationen zur Veranstaltung und zum Konzept sowie Fotos finden Sie im Internet unter www.polizei-rhein-sieg-kreis.de oder auch zum Thema „Zoff dem Stoff“ beim Landeskriminalamt NRW, Anti-Drogen-Disco www.lka.nrw.de/anti-droge.htm.

Polizei Siegburg



Polizei zum Anfassen

Beim gemeinsamen Tag der offenen Tür am 2. Juli in den Polizeidienststellen Wuppertal, Remscheid und Solingen konnten wir ein fröhliches und buntes Bürgerfest feiern.

Die Ziele, unsere Leistungsstärke und Bürgernähe zu vermitteln sowie das Vertrauen in die Polizei weiter auszubauen,



Innenminister Dr. Ingo Wolf war von der Motivation der Polizei im Bergischen Land angetan. So müssen wir einfach das Fazit ziehen: der Arbeitsaufwand hat sich gelohnt! Ein Erfolg aller aktiv Beteiligten und ihres tollen Einsatzes – Danke!

Theissen, PP Wuppertal

haben wir erreicht! Die Beschäftigten nutzten die Chance, ihre eigene Arbeitsleistung – nicht ohne berechtigten Stolz – darzubieten! So konnten wir über 70 Programmpunkte präsentieren: ob Wasserwerfer oder Polizeigewahrsam, ob Rollentausch oder simulierter Verkehrsunfall mit erstem Angriff und Einsatz von Rettungskräften – nahezu alles erwies sich als Hit für die „großen“ und „kleinen“ Besucher. Die leuchtenden Kinderaugen etwa beim Fahrradparcours oder beim Erkennungsdienst waren ein schönes und stilles Dankeschön!

Mehrere tausend Besucher waren begeistert, was auch der sehr positiven Medienresonanz zu entnehmen war. Der neue

Sie arbeiten im öffentlichen Dienst?
... nutzen Sie Ihren Vorteil!

Exklusiv für Sie: Spezial-Kredite mit langen Laufzeiten und niedrigen Raten. Bis zum 20fachen Monatseinkommen. Schnellste Abwicklung.

Bereits laufende Kredite können ggf. abgelöst werden (wir führen jedoch keine Rechtsberatung durch). Zusatzkredite, KFZ-Finanzierungen und und und

SPEZIAL-KREDIT-PROGRAMME

Angebot Die großzügige Darlehensvermittlung
80336 München · Goethestraße 3, direkt am Hauptbahnhof
EUROMUENCH ☎ 0 89/59 15 27

- ★ Attraktive Immo-Finanzierungen für Neu-, Aus- und Umbau sowie Kauf – mit 4,5% variabel, effektiv 5,15%
- ★ Festzinsdarlehen bis 100 000,- € mit Laufzeitanpassung an die derzeitigen wirtschaftlichen Verhältnisse – auch Tilgungsaussetzung bei entsprechender Bonität möglich
- ★ Nebenherkredite, Teilvalutierungen sogar ohne Partner und Kreditauskunft, bis 20 000,- €

TOP-Finanzierung
www.top-finanz.de

Nur das Beste für Sie:
Auswahl aus dem gesamten Darlehensprogramm für jeden Zweck – auch zur Ablöse teurer Kredite/überzogenem Konto

→ **Beamten-Darlehen** und Angestelltdarlehen mit garantiertem Festzins

12 Jahre 5,50% effektiver Jahreszins 6,04%
20 Jahre 5,95% effektiver Jahreszins 6,53%

Beispiele für 32-jährige Beamtin – 20 Jahre Laufzeit – jew. inklusiv Lebensvers.-Beitrag:

15 000,- € mtl. 133,93 €	25 000,- € mtl. 221,96 €	40 000,- € mtl. 353,13 €
--------------------------	--------------------------	--------------------------

Ob LV-Darlehen, langfr. Ratenkredite, Baufinanzierungen oder Sofort-Darlehen – fordern Sie Ihr kostenfreies TOP-Angebot!

Andreas Wendholt
Kapital- und Anlagevermittlung
Prälat-Höing-Straße 19
46325 Borken

TEL.-Nulltarif: 0800-331 0 332
Telefax: (0 28 62) 36 04
E-Mail: info@top-finanz.de

Einladung zur IPOMEX 2005 nach Münster

Ein breites Angebot an neuen Produkten und Technologien, praxisnahe Präsentationen namhafter Aussteller und ein thematisch vielfältiges Vortragsprogramm bietet auch die zweite Auflage der internationalen Polizeifachmesse und -konferenz IPOMEX. Die Veranstaltung versteht sich als Forum für aktuelle Aspekte der öffentlichen Sicherheit.

Die Messe öffnet vom 27. bis zum 29. September ihre Pforten in der „Halle Münsterland“ im westfälischen Münster.



Diese drei Tage dürfte sie zum Treffpunkt für Entscheidungsträger, Beschaffer sowie Fachbesucher aus Handel, Behörden, Verbänden und von Dienstleistern aus dem In- und Ausland machen. Einer der Schwerpunkte liegt auf der Vorstellung von Sicherheitskonzepten für internationale Großereignisse, wie die Fußball-Weltmeisterschaft (WM) 2006 in Deutschland.

Innenminister Dr. Ingo Wolf wird als Schirmherr die IPOMEX am 27. September

um 10.00 Uhr offiziell eröffnen und anschließend auch den Stand der Polizei NRW – D 23 – besuchen.

Als technischer Dienstleister der nordrhein-westfälischen Polizei beschäftigen sich die Zentralen Polizeitechnischen Dienste bereits seit geraumer Zeit intensiv mit den polizeilichen Vorbereitungen auf den Einsatz vor und während der WM. In Münster öffnen sie ihre „Labortüren“ und präsentieren die IT-Produkte GSL.net (IT-Unterstützung bei Großveranstaltungen

und Großschadenslagen), GESA 2006 (IT-Unterstützung für Gefangenensammelstellen) und Digi ED.Net (digitaler Erkennungsdienst). Sie finden neben der ZPD NRW auch das Institut für Aus- und Fortbildung der Polizei NRW das Polizeipräsidium Münster mit eigenen Themenpräsentationen auf dem Messestand D 23. Auch im Konferenzprogramm der IPOMEX spielt die Fußball-Weltmeisterschaft eine tragende Rolle. So diskutieren führende



Praktiker einen Tag lang über die Erfahrungen der Polizei mit solchen internationalen Großereignissen und über neue Konzepte für die Sicherheit. Auf der Rednerliste steht unter anderem der leitende Polizeidirektor Jürgen Mathies von der Polizei des Landes Nordrhein-Westfalen, der für die bundesweite Vorbereitung der WM mit verantwortlich ist und über das Spannungsfeld zwischen Sicherheit und weltoffener Begegnung referieren wird. Im Aussteller-Forum in der Messehalle Nord wird an allen drei Tagen Neues und Bewährtes für den Sicherheits- und speziell für den Polizeibedarf gezeigt. So präsentiert unter anderem die Kaiserslauterner Mobotix AG, Spezialist für digitale Kameras, ihre neue Generation optischer Überwachungssysteme, die internetgestützte Videoüberwachung fast ohne Netzwerkbelastung ermöglicht. Die Opto-Precision GmbH aus Bremen führt ihre Neuentwicklung SHADOW vor – ein modernes Infrarot-Beobachtungssystem, das bei verdeckten Ermittlungen zum Einsatz kommt. Neben der Carl Walther GmbH, die die nordrhein-westfälische Polizei mit der neuen Dienstwaffe P99 ausstatten wird, finden sich auf der IPOMEX ebenfalls Hersteller von Schutzausstattungen. Das Angebotsspektrum reicht ferner von digitaler Übertragungs- und Aufzeichnungstechnik über Drogenvortests und Detektionssysteme bis hin zu Einsatzfahrzeugen und Bekleidung.

Das messebegleitende Vortrags-Programm trägt die Handschrift des Instituts für Aus- und Fortbildung der nordrhein-westfälischen Polizei (IAF) sowie der Polizeiführungsakademie Münster/Hiltrup. Das Spektrum der Fachvorträge reicht vom Umgang mit psychischen Belastungen im Polizeidienst bis hin zu neuen Möglichkeiten der DNA-Analyse im Dienst der Verbrechensbekämpfung.

Parallel zur IPOMEX findet in Münster die jährliche Fachkonferenz „Waffen- und Gerätewesen“ statt, organisiert vom Polizeitechnischen Institut.

Während der gesamten Messe zeigt das IAF im „Action Center“ der IPOMEX – in Kooperation mit dem Deutschen Verkehrssicherheitsrat – mehrmals täglich im Fahr- und Sicherheitstraining, wie Einsatzkräfte auf dem sichersten Weg zum Einsatzort kommen. Am Rettungssimulator demonstrieren die Fachleute Techniken zur Eigen- und Fremdreitung. Geplant sind auch praktische Vorführungen der Spezialeinheiten zum Thema Eigensicherung sowie Präsentationen der Technischen Einsatzeinheiten der NRW-Bereitschaftspolizei.

Das vollständige Programm sowie weitere Informationen gibt's im Internet unter www.ipomex.com. Wichtiger Hinweis: Zugang zur IPOMEX haben ausschließlich Fachbesucher, d. h. Besucherinnen und Besucher aus Behörden nach Vorlage des Dienstausweises!



Internationale Polizeifachmesse und Konferenz

Ausschließlich für Fachbesucher
(nur mit Dienstausweis)

27. – 29. September 2005
Münster

- Fachvorträge
- Technische Innovationen
- Praxisnahe Vorführungen

www.ipomex.com



Veranstalter:

Halle Münsterland GmbH
Albersloher Weg 32 · D-48155 Münster
Tel.: +49 (0)2 51 -66 00-111
Fax: +49 (0)2 51 -66 00-105
E-Mail: info@ipomex.com

MÜNSTER
MESSEN+CONGRESSE

Solidaritätsbezeugung mit den Angehörigen der britischen Militärpolizei



**Der Leiter der
Polizeiinspektion
Ibbenbüren,
Polizeirat Klaus
Stockel, und der
Leiter der Haupt-
wache, Polizeihaupt-
kommissar Gerd
Hahn, reichen ihren
britischen Kollegen
demonstrativ die
Hand.**

Nach den schrecklichen Ereignissen in London hatte die Landesregierung für den 14. Juli zu zwei Schweigeminuten für die Opfer der Bombenanschläge aufgerufen. Die Bediensteten der Polizeiinspektion Ibbenbüren organisierten ein besonderes Signal der Solidarität. Der Leiter der Polizeihauptwache Gerd Hahn hatte kurzfristig Verbindung mit der britischen Militärpolizei in Osnabrück aufgenommen, um sich über einen gemeinsamen Akt der Solidarität abzustimmen. Ein paar Anrufe und Gespräche, und wenig später standen fünfzehn deutsche und britische Polizisten vor dem Community-Center einer hauptsächlich von Briten bewohnten Siedlung in Lotte, Kreis Steinfurt. Sie gedachten der Terroropfer von London. Dazu reichten sie sich demonstrativ die Hände.

Die Reaktion der Anwohner und auch der Vertreter der britischen Military Police war äußerst positiv. Der britische Corporal zollte den deutschen Polizisten allerhöchsten Respekt für dieses öffentlichkeitswirksame Zeichen der Verbundenheit. In der Siedlung wohnen etwa 1000 britische Bürger. Sie sind Angehörige von Einheiten der britischen Streitkräfte, die im benachbarten niedersächsischen Osnabrück untergebracht sind.

Die Zusammenarbeit zwischen der Polizeiinspektion Ibbenbüren und der britischen Militärpolizei, insbesondere aus Anlass von Schutzmaßnahmen, ist unkompliziert und gut.

*Polizeiinspektion Ibbenbüren,
Landrat Steinfurt*

Personalie

PD Heinzbert Scholemann, ehemaliger Leiter GS beim LR Olpe ist Pensionär und wurde damit als dienstältester Leiter GS in NRW nach mehr als 42 Jahren Polizeidienst mit Ablauf des Monats Juni vom Olper Landrat Frank Beckehoff in den Ruhestand verabschiedet.

Seine Polizeikarriere begann der 60-Jährige am 3. 4. 1963 in Linnich. Nach Stationen in der KPB Wuppertal und der damaligen Verkehrsüberwachungsstation Süd innerhalb der Landespolizeibehörde Arnberg wurde er 1975 erstmalig im mittleren Dienst zur KPB Olpe versetzt.

Erste Erfahrungen im höheren Dienst machte er 1985 als er für fünf Jahre Schutzbereichsleiter in Herne und Wanne-Eickel war. Nach einer einjährigen Dienstzeit in der KPB Siegen schloss sich 1991 der Kreis seiner dienstlichen Verwendungen und er wurde in seiner Heimatbehörde Olpe, zunächst Leiter -S- und ab 1992 Abteilungsleiter GS.

Neben dem Behördenleiter wünschten auch der Personalratsvorsitzende, die Gleichstellungsbeauftragte, der Bürgermeister der Stadt Olpe und LPD Werner Ramacher im Namen der Leiter GS des Bezirks Arnberg, dem verheirateten Vater zweier erwachsener Kinder Gesundheit und alles erdenklich Gute für den neuen Lebensabschnitt.

Nachfolger des ausscheidenden Leiter GS ist ab 1. August Polizeidirektor Diethard Jungermann, der bislang beim PP Dortmund als PI Leiter eingesetzt war.

28. Polizeilandesmeisterschaften im Schießen



Archivfoto PAI Selm/Bork, Schießausbildung

Foto Jochen Tack

Polizei-TuS und IAF, Bildungszentrum Linnich, überzeugten durch kompetente Organisation und Durchführung

Am 27. und 28. Juni 2005 fanden die diesjährigen Polizeilandesmeisterschaften im Schießen zum 19. Mal in Linnich statt. Neben den klassischen Schießsportdisziplinen rangen die Polizeibeamtinnen und -beamten auch mit der Dienstpistole um Titel und Platzierungen. Handhabungs- und Treffsicherheit, auch und insbesondere mit dem polizeilichen Einsatzmittel Schusswaffe, sind unverzichtbare Grundlage für eine professionelle Aufgabenwahrnehmung bei gefährlichen Einsätzen. Die Elemente Handhabungs- und Treffsicherheit werden in den schießsportlichen Disziplinen unter psychischer Belastung abgefordert. In Verbindung mit der erforderlichen Konzentrationsfähigkeit werden dabei Grundlagen der polizeilichen Basiskompetenzen trainiert und im Wettkampf auf den Prüfstand gestellt.

Insgesamt 151 Sportlerinnen und Sportler stellten sich dieser Herausforderung.

Den größten Zuspruch erhielt die Disziplin Dienstpistole – 58 Beamtinnen und Beamte kämpften um die Landesmeistertitel. Zu absolvieren waren je 2 x 5 Schuss in 40 und 2 x 5 Schuss in 20 Sekundenserien auf die 10er-Duellscheibe des Deutschen Schützenbundes aus 25 m Distanz. Dabei hat die „Zehn“ einen Durchmesser von 10 cm.

Die Leistungen der Spitzengruppen waren beachtlich. Besonders beeindruckend das Gesamtergebnis von Ingo Sibbel, PP Dortmund, der 195 von 200 möglichen Ringen erzielte.

In den Wettbewerben mit den Sportwaffen konnte Dieter Elsbecker, LR Steinfurt, als Landesmeister KK – 120 Schuss mit national beachtlichen 1147 Ringen seine tolle Leistungsentwicklung bestätigen. Besonders erfreulich, der Landesmeistertitel im Luftgewehr Herren für Newcomer Mike Becker, PP Bielefeld. KA Becker wurde durch LPD Twickler mit dem Ehrenpreis des Innenministers für die sportlich wertvollste Leistung geehrt.

Friedrich Unterberg, Fachwart Schießen im Polizeisportbeirat NRW

IAF – INFO



Die Ratsbewerberin und die Ratsbewerber des RL 2004/2006 haben wie schon in den vergangenen Jahren, im ersten Studienjahr unter der Seminarleitung von LKD Jaeger zum Thema „Kriminalitätsangelegenheiten“ und unter der Seminarleitung von LKD Sommer zum Thema „Recht“, Seminararbeiten erstellt. Diese sind unter folgendem Pfad veröffentlicht: IAF NRW > Ausbildungsangebot > Ratsausbildung > Seminararbeiten > 2004-2006.

Josef Rickfelder, IAF NRW, BZ „CS“ MS

Urlaub und Reisen

Bad Reichenhall/Bayerisch Gmain (Berchtesgadener Land)

Gemütl. Landhaus a. Wald mit Panoramablick auf das Lattengebirge. 300 m bis Osterreich. EZ u. DZ m. DU/WC, Bk./Terr., Frühst., ab € 24,- pro Pers., Sauna, Fitnessraum, Solarium. 2 x FeWo für 2-4 Pers. Prospekt bitte anfordern. Tel. 0 86 51/6 47 00

Bauernhof/Nähe St. P. Ordung

Kühe, Kälber, Schafe, Pferde, Pony, Reiten möglich. Ruhige, idyll. Lage zur Nordsee (800 m). Gemütl. FeWos für 2-6 Pers. od. Gruppen. Frühstück m. Panoramabl., Sauna, Hausprospekt! Tel. 0 48 62/85 41, Fax 10 30 84 www.rickerts.de, rickerts@t-online.de

Naturpark Nordwiesenschwarzwald:

Ferienhaus für Großfamilie und Freunde in Bad-Wildbad; 4 DZ + 5 Schlafmöglichkeiten f. Kinder, 4 Bäder, Gourmet-Wohnküche, 50 m² Wohn-Eßzimmer, Federballplatz, Gartengrill, Campingplatz f. Kinder, Baumhaus, Sauna + Fitnessraum. Tel: 01 71/6 11 87 00 - www.charlottesforsthaus.de

Gemütliche Ferienwohnungen für 2 bis 4 Personen in

Tinum/Alt Westerland und Morsum

Hausprospekt anfordern Fax 0 46 51/89 16 33 Tel. 0 46 51/3 59 23

Trauminsel Mauritius

für Kollegen, kleine familiäre Apartment- und Bungalowanlage direkt am Strand. Infos unter www.mauritius-traumvilla.de

Tel. 0 21 58/40 08 05, Fax 0 21 58/40 46 71 Ab € 32 pro Person/Tag/inkl. Halbpension

Preisrätsel

gesellschaftl. Ereignis d. Medien	▼	▼	stüßes Backwerk	Flugzeugstart	Be-drängnis	ital. Artikel	Hoheits-gebiet	Zeichen für Tellur
Kenner der roman. Sprache	▶			▼	▼	▼	▼	▼
persönliches Für-wort	▶	2	Witwe bei „Max und Moritz“	▶				11
spitzer Gegenstand	▶					Rennplatz in England		Operetenkomponist † 1948
Abk.: Seine Exzellenz	▶		Straßenkrümmung		Speise-fisch	▶		
Entföhrungs-einrichtung		Meeres-ufer	▶			6		
▶					Futter-gestell im Stall		Frevle-rin	
Tastatur		Name Gottes im Islam	▼	Farbton	▶			
▶								10
▶				Flugzeug-föhrer		Titu-lierung		nord-europ. Volk
Unter-arm-knochen	ein-faches Essen		Hinter-legtes	▶	1			
süd-amerik. Farm	▶						4	
Ausruf			ehem. portug. Besitz in China		Segel-kom-mando	▶		
Be-wohner eines Erdteils	auf-fällig, trendig, elegant					3		
▶					5	best. Artikel abschüssig		
Preis-nachlass		Vorname von Brecht		Almhirt	▶			
▶	8							
unge-bräucht	▶			Forst-bezirk	▶			
Abk.: Nummer	▶		Abk.: Rhode Island	▶				
Werk-zeug-griff	▶	7						
Begriff beim Boxen (Abk.)	▶		European Space Agency (Abk.)			Abk.: negativ		
unge-reinig-te Öl-säure	▶						9	
▶								
Neben-meer des At-lantiks		böse, schlimm	▶					

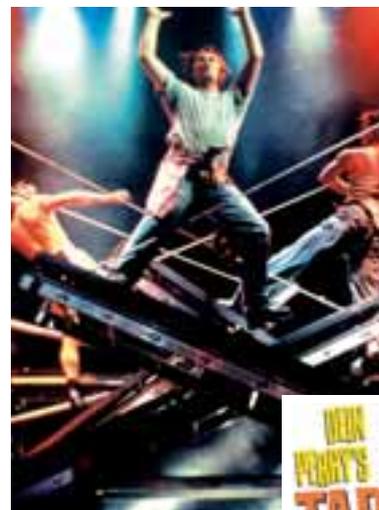
AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS

■ K B ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■
 ■ O R I G I N A L
 ■ E I O L Y M P
 ■ R E E L L M ■
 ■ P S F K O S
 ■ E M M E L O N E
 ■ E R K E R R R R
 ■ B R R P E R U
 ■ W A S C H R A U M
 ■ J U L I O M ■
 ■ I A B G A S
 ■ O C H S E R E I
 ■ R E T I N N
 ■ T R E I S I G
 ■ O S C A R L E E
 ■ G P K I N N
 ■ S T D I G N
 ■ S T D U
 ■ P R M T
 ■ R A M I E
 ■ A U S ■
 ■ E C K E R
 ■ S C H E R E
 ■ H N E G

Spongebob (1-9)

1 2 3 4

5 6 7 8 9 10 11



Australische Stepp-Sensation

Gewinnen Sie mit der Streife
 2 x 2 Eintrittskarten zur
 Veranstaltung am 17. 10. 2005
 in Köln-Musical Dome

Das sicherlich heißeste Ding seit der Erfindung des Steppanzes geht endlich wieder auf Tournee – MIT EINER SENSATION: erstmals ist Gründer Dein Perry gemeinsam mit seinen TAP DOGS auf der nur für kurze Zeit andauernden Tournee zum zehnjährigen Jubiläum live in Deutschland und in der Schweiz zu erleben! 2003 hieß es noch „Goodbye“, und heute heißt es „Hello, and here we are again!“, denn die Fans ließen ihren Idolen von Down Under keine Ruhe. Perry, der zuletzt unter persönlichem Einsatz mit Hunderten von wild „steppenden Hunden“ eine gigantische Eröffnungszeremonie zu den OLYMPISCHEN SPIELEN 2000 in Sydney inszenierte und rund um den Globus Millionen von Menschen in jähe Begeisterung versetzte, bringt nun erneut die berstenden Bretter zum Beben. ZEHN JAHRE UND KEIN BISSCHEN LEISE: Die furiosen Australier haben es geschafft, den Tap Dance von den Hollywood-Kulissen eines eleganten Fred

Astaire in ein heutiges Setting mit Spaß an Funk und Rock ‘n’ Roll zu übertragen: hart, kraftvoll, rasant und mit lässig-coolem Witz steppt sich die „HOTTEST SHOW ON LEGS“ durch ein mitreißendes Programm – Schweißtropfen inbegriffen.

Tickets unter 01 80 / 5 15 25 30 (12Cent/Min.)

Mehr Infos und Tourdaten gibt's auf www.bb-promotion.com

Jetzt nur noch das richtige Lösungswort auf einer ausreichend frankierten Postkarte oder per E-Mail bis zum 7. Oktober 2005 ein-senden an:

Innenministerium NRW
Redaktion „Streifen“
Kennwort: September
Haroldstraße 5
40213 Düsseldorf

Bitte der Redaktion:
 Bei E-Mails im Betreff nur PREIS-RÄTSEL eintragen und grundsätz-lich die vollständige Privat-an-schrift angeben. Danke!

Vorschau auf die Oktober-Ausgabe

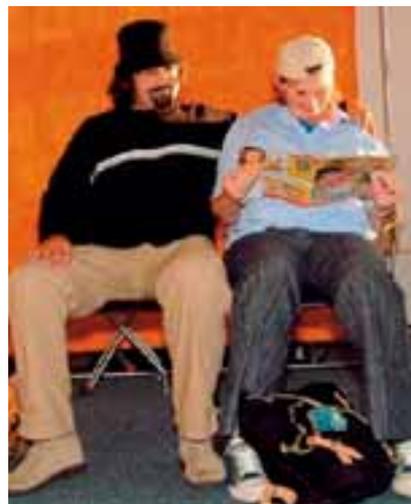
Polizei NRW engagiert sich gegen Leukämie



Alle 45 Minuten erkrankt in Deutschland ein Mensch neu an Leukämie, darunter zahlreiche Kinder und Jugendliche. Für viele von ihnen ist die Übertragung gesunder Stammzellen die einzige Überlebenschance. Doch nur in 25 Prozent der Fälle findet sich ein passender Spender in der Familie. Alle übrigen Patienten sind auf einen Fremdspender angewiesen. Um einen Solchen zu finden, müssen sich möglichst viele Menschen als potenzielle Stammzellspender registrieren lassen. Innenminister Dr. Ingo Wolf ruft deshalb alle Polizeibeschäftigten auf, sich im Rahmen einer so genannten Typisierung in eine Spenderliste eintragen zu lassen. Mehr zur Kampagne gegen Leukämie in der nächsten Ausgabe.

„Lena und Marc“

In den letzten Ausgaben hat die „Streife“ Artikel zum Thema „Polizei im Umgang mit behinderten Menschen“ veröffentlicht. Die Resonanz auf die Beiträge war groß. Zahlreiche Kolleginnen und Kollegen haben uns Beispiele ihrer Arbeit mit „behinderten Menschen“ geschildert oder auch Artikelvorschläge zugesandt. Der Artikel „Lena und Marc“ von der Essener Kollegin Bettina Schekelmann ist einer davon. Nachdem das interaktive Präventions-Theaterstück „Mein Körper gehört mir“ in Essen zahlreiche hörende Grundschulkinder erreicht hat, wurde im Mai diesen Jahres ein neuer „Präventions-Meilenstein“ in der Arbeit mit Kindern gegen sexualisierte Gewalt gesetzt. In der Schule für Hörgeschädigte in Essen-Bedingrade wurde das Theaterstück „Lena und Marc“ als Adaption von „Mein Körper gehört mir“ für gehörlose und hörgeschädigte Kinder aufgeführt.



Rätselgewinner Juni 2005

Herzlichen Glückwunsch Andrea Linck, Gerd Großmann, Hildegard Hufschmidt, Hubert Brückner, Ingrid Niemczyk, Peter Stegbauer, Ursula Knischewski, Werner Adams, Werner Grade und Wilhelm Gunkel.

Sie haben jeweils ein Buch 110 über die nordrhein-westfälische Polizei gewonnen. Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen die Redaktion „Streife“.



Redaktionsschluss für die September-Ausgabe war der **1. 8. 2005**, für die Oktober-Ausgabe der **13. 9. 2005**.

IMPRESSUM

Herausgeber: Innenministerium
des Landes
Nordrhein-Westfalen
Haroldstraße 5
40213 Düsseldorf

Verantwortlich: Dieter Spalink,
Leiter des Referates Öffentlichkeitsarbeit

Redaktion: Ralf Hövelmann, Sabine Severing,
Bettina Niewind, Ralph Becker

Anschrift der Redaktion:
Innenministerium NRW
– Öffentlichkeitsarbeit –
– Redaktion „Streife“ –
Haroldstraße 5, 40213 Düsseldorf
Tel. (02 11) 8 71-23 66,
Fax (02 11) 8 71-23 44
CN-PolNRW 07-221-2366
Internet: www.streife-online.de
E-Mail: streife@im.nrw.de

Verlag, Herstellung und Anzeigen:
VVA Kommunikation GmbH,
Höherweg 278, 40231 Düsseldorf,
Telefon (02 11) 7357-0,
Telefax (02 11) 7357-507,
www.vva.de

Anzeigenverkauf: Petra Hannen
Tel. (02 11) 73 57-6 33,
Anzeigentarif Nr. 19 vom 1. Oktober 2003.
Anzeigenschluss: jeweils am 1. des Vormonats.

Beiträge zur Veröffentlichung können direkt an die Redaktion im Innenministerium gesandt werden.

An den abgedruckten Beiträgen behält sich die „Streife“ alle Rechte vor. Nachdruck aller Artikel, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe. Die mit Namen versehenen Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers (Signet des Herausgebers ■) wieder.

Kürzungen von Leserschriften behält sich die Redaktion vor und bittet hierfür um Verständnis. Für Manuskripte und Fotos, die unaufgefordert eingesandt werden, wird keine Haftung übernommen.

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier.

Bezugsbestimmungen:
Die „Streife“ erscheint 10-mal, davon zwei Doppelhefte Jan./Febr. und Juli/Aug. Der Abonnementpreis beträgt jährlich 28,- € (inkl. 7% Umsatzsteuer und Versandkosten).

Nokia 6020



Foto Farbdisplay
E-Mail Triband
MMS ***

~~59,00 €*~~
0,00 €*

Sony Ericsson K750i



Foto Farbdisplay
GPRS Bluetooth
MMS ***

~~86,00 €*~~
0,00 €*

Samsung SGH-Z500



Foto Farbdisplay
E-Mail Triband
MMS ***

~~112,00 €*~~
39,90 €*

NEU!
UMTS



Das exklusive Angebot nur
für Angehörige der Polizei:
Bis zu **30% Rabatt** auf
den monatlichen Grundpreis!

+ Günstiger als die Polizei erlaubt!

- 3 Monate keine Grundgebühr**
- Bis zu 8% Rabatt auf den Gesprächsminutenumsatz⁹
- Bis zu 30% Rabatt auf den monatlichen Grundpreis
- Kein Anschlusspreis

Aktions Professional* mit Tarifautomatik ¹	Immer im günstigsten Tarif		
	XL	M	S
Monatlicher Grundpreis ²	Inkl. 30% Rabatt 21,00	Inkl. 30% Rabatt 14,00	Inkl. 20% Rabatt 8,00
Einmaliger Anschlusspreis	-25,00-	-25,00-	-25,00-
Minutenpreise³	Festnetzgünstig!		
Festnetz Inland ⁴	0,03	0,03	0,03
E-Plus zu E-Plus ⁵ , Comfort Mailbox	0,10	0,20	0,30
Andere inländische Mobilfunknetze	0,25	0,35	0,45
SMS-Versand, je SMS ⁶	0,20	0,20	0,20
SMS-Option⁷			
Monatlicher Grundpreis	2,50	2,50	2,50
SMS-Versand von E-Plus zu E-Plus, je SMS	0,10	0,10	0,10

Bis zu
8% Rabatt
auf den Gesprächs-
minutenumsatz⁹!

Für **3** Ct/Min.⁴
ins deutsche Festnetz
telefonieren!

Das lohnt sich:
3 Monate keine
Grundgebühr!***

! Weitere Informationen erhalten Sie nur über unsere kostenfreie Polizei Hotline.
Angebot nicht über den Handel oder in E-Plus Shops erhältlich.

Telefon: 08 00/000 18 18 002 • Fax: 0 18 02/000 757

*Alle Preise inkl. 16 % MwSt. Dieses Angebot gilt, solange der Vorrat reicht, nur bei gleichzeitigem Neuabschluss eines E-Plus Service-Kartenvertrages bis zum 30.09.2005 mit Tarifen und Konditionen wie in der Tabelle dargestellt. Änderungen und Irrtümer vorbehalten.
Bei Abschluss eines Mobilfunkvertrages in den Aktions Professional Tarifen mit 24-monatiger Mindestvertragslaufzeit bis zum 30.09.2005 wird in den ersten drei Monaten nach Vertragsabschluss die Grundgebühr dem Kundenkonto gutgeschrieben. *Nur nach Buchung und technischer Aktivierung der Zusatzdienstleistung „MMS“ mit MMS-fähigem Endgerät und E-Plus Service Mobilfunkvertrag (Folgekosten s.o.). Versand in andere dt. Mobilfunknetze als SMS mit Internet-Adresse, über die Information im Internet einsehbar ist und, soweit eine Vereinbarung zwischen E-Plus und dem jeweiligen Netzbetreiber besteht, auch unmittelbarer Versand als MMS möglich (Infos unter 01 77-10 00, kostenfrei aus dem E-Plus Netz). Versand an nicht MMS-fähige Handys oder an Mobilfunkteilnehmer ohne MMS-Dienst erfolgt als SMS mit Internet-Adresse. Unveränderter Versand der Information nur zwischen denselben Endgeräten möglich. 1 Die E-Plus Tarifautomatik gilt nur für die Professional S, M- und XL-Tarife. GPRS Datenübertragungskosten berücksichtigt die Tarifautomatik nicht. Sie startet mit Beginn des Monats, der auf den Vertragsabschluss folgt. 2 Mindestvertragslaufzeit 24 Monate. 3 Taktung Professional XL: Die erste Gesprächsminute wird stets voll berechnet, danach sekundengenau; Professional M: 10-Sek.-Taktung; Professional S: sekundengenau, mindestens 0,01 € pro Verbindung. 4 Gültig für innerdeutsche Gespräche ins Festnetz ohne Sondernummern. 5 Gültig für Gespräche von E-Plus zu E-Plus ohne Sondernummern. 6 SMS versenden in andere inländische Mobilfunknetze und innerhalb des E-Plus Netzes. 7 Ermöglicht den kostengünstigen Versand von SMS-Mitteilungen von E-Plus zu E-Plus national ohne Sondernummern. 9 Bei Abschluss eines Mobilfunkvertrages in den Professional Tarifen mit 24-monatiger Mindestlaufzeit bis zum 30.09.2005 wird bei jeder Rechnungsstellung ein Rabatt von 3% (ab € 25,00 brutto/Monat), 5% (ab € 50,00 brutto/Monat) bzw. 8% (ab € 75,00 brutto/Monat) auf die Gesprächsminuten gewährt.